

KolpingBlatt

Mitteilungsblatt Kolpingwerk Südtirol - erscheint 5x jährlich

info@kolping.it | www.kolping.it

Juni | Juli | August 2024

Kolping Landeswallfahrt – Im Zeichen der Gemeinschaft

Gemeinsam für die Zukunft Europas – Jugend stärkt unsere Gesellschaft

Int. Kolping Friedenswanderung in Timișoara – Mit Liebe und Herz unterwegs





SÜDTIROL

- 3 Im Zeichen der Gemeinschaft
- 5 Kolping Südtirol - Landesvollversammlung
- 8 Nur mutig vorwärts!
- 10 Die Führungsfunktion stärken in den Kolpingsfamilien
- 11 Mit der KF Meran und Bregenz unterwegs in Albanien
- 15 Reisebericht von Ivo Mair - Mit Kolping in Albanien

AUS DEN KOLPINGSFAMILIEN

- 16 KF Brixen: Die Kassiansprozession in Brixen
- 17 KF Algund: Osterfeier im Seniorenwohnheim
- 18 KF Bruneck: Große und kleine „Lebens“-Künstler gesucht
- 19 KF Bruneck: Maindacht in der Kirche zur Hl. Margareth
- 20 KF BZ Senioren: Frühlingfahrt ins Blaue
- 22 KF BZ Senioren: Besuch der Villa Freischütz in Meran
- 23 KF Eppan: Mutter Kind Turnen „Spitzmausturnen
- 24 Auch die KF Bozen ehrt langjährige Kolpingmitglieder
- 25 KF Ritten: Flohmärkte in Klobenstein am Ritten
- 26 KF Brixen: Feierlichkeiten zum 45jährigen Jubiläum
- 28 Aktivitäten der KF Sterzing

THEOLOGIE AKTUELL

- 30 Das Matthäusevangelium · Teil 5

KOLPINGJUGEND

- 32 Timișoara: Wo Vielfalt auflebt und Gemeinschaft blüht
- 34 Gemeinsam für Europa
- 35 Begegnungsorte im Fokus
- 36 Besuch im REX in Brixen

KOLPINGHÄUSER & HEIME

- 37 Schwimmbadsanierung im Hotel Kolping Meran
- 38 Verein Kolpinghaus Bozen - Positive Entwicklung

KOLPING INTERNATIONAL

- 39 Die „56. Europäische Kolping Friedenswanderung“ in Südt.

VERSCHIEDENES

- 41 Weiterbildungsangebote im Bildungshaus Kloster Neustift
- 42 Kurse im Haus der Familie
- 47 Termine und Veranstaltungen

INFORMATIONEN | ANMELDUNGEN:

Sekretariat Kolpinghaus Bozen
Tel. 0471 308 504 · e-mail: info@kolping.it

Redaktionsschluss für das Mitteilungsblatt Nr. 4 –
September / Oktober 2024: Freitag, 30. August 2024

IMPRESSUM:

KolpingBlatt
Eigentümer und Herausgeber: Kolpingwerk Südtirol
Presserechtlich verantwortlich: Dr. Walther Werth
Redaktion: 39100 Bozen, A.-Kolping-Straße 3, Tel. 0471 308 504
Schriftleitung: Giorgio Nesler, Bozen
Ermächtigung: Landesgericht Bozen vom 30. Mai 1986, Nr. 14/86 R.St.
Poste Italiane s.p.a. - Spedizione in Abbonamento Postale - 70% -
NE BOLZANO
Layout & Druck: Kraler Druck + Grafik, Brixen/Vahrn (BZ)
Zusendung erfolgt kostenlos an alle Mitglieder, Gönner und Freunde

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier, nachweislich aus ökologisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft



**Gemeinsam für die Zukunft Europas:
Jugend stärkt unsere Gemeinschaft**

ich freue mich sehr, mich euch allen als neuen Jugendreferenten bei Kolping Südtirol vorstellen zu dürfen. Mit großer Begeisterung und Motivation bin ich in diese verantwortungsvolle Aufgabe gestartet, den sozialen Aspekt der Sache Kolping verstehen und für junge Menschen zugänglich machen zu dürfen.

Ein erstes Projekt, bei welchem ich mit der Kolping Jugend dabei sein durfte, war und ist das spannende Vorhaben „Gemeinsam für Europa“. In enger Zusammenarbeit mit dem Alumniverein, der SchulBrücken aus Deutschland und dem Südtiroler Pendant PontEuropa wurde eine Plattform geschaffen, auf der Jugendliche aus verschiedenen europäischen Ländern, zuerst in Toblach und anschließend in Weimar zusammenkamen, sich austauschen und gemeinsame Initiativen entwickeln konnten. Dieses Projekt soll nicht nur das europäische Gemeinschaftsgefühl stärken, sondern auch die interkulturelle Zusammenarbeit fördern und den Jugendlichen die Möglichkeit geben, aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft mitzuwirken.

Gerade im Kontext der EU-Wahlen ist es von Bedeutung, wenn junge Menschen sich für ihre eigene Zukunft einsetzen und konkrete Schritte lernen, diese zu realisieren. Initiativen, welche die innere Begeisterung der Menschen in die Umsetzung bringen, sind enorm wertvoll und sollen auch weiterhin Bestand bei der Kolping Jugend haben. Lasst uns diese innere Begeisterung als treibende Kraft nutzen, um ein starkes, vereintes und zukunftsfähiges Europa zu schaffen. Ich freue mich auf viele spannende Begegnungen und die Zusammenarbeit mit euch allen!

Herzliche Grüße,

Anton van Gerven
Jugendreferent Kolping Südtirol

Im Zeichen der Gemeinschaft

Landeswallfahrt nach Unsere Liebe Frau im Walde

Die diesjährige Landeswallfahrt, organisiert von der Kolpingsfamilie Meran, führte die ca. 100 Teilnehmer*innen zu einem der ältesten Wallfahrtsorte in Tirol. Nicht nur das Ziel der Wanderung war bemerkenswert, sondern vor allem das Wetter, das mit viel Sonnenschein und auch entsprechender Wärme inmitten dieses verregneten Frühlings aufwartete.

Lust und Glück

Und so war auch die Lust auf Wanderung, auf Innehalten in der Natur und auf die interessanten Gedanken, die Nationalpräses Dr. Pepi Stampfl an einigen ausgewählten Stationen des Besinnungsweges anbot, groß. Es war eben pures Glück, entlang von blühenden Bergwiesen und von zart beschatteten Waldwegen zu spazieren, die milden Temperaturen zu genießen und das eigene Ich im harmonischen Wir aufgehen zu lassen. Bei der Wallfahrtskirche angekommen, war es uns nur kurz vergönnt, die höchstgelegene Kirche des Nonsales mit ihrer barocken Atmosphäre auf uns wirken zu lassen, herrschte

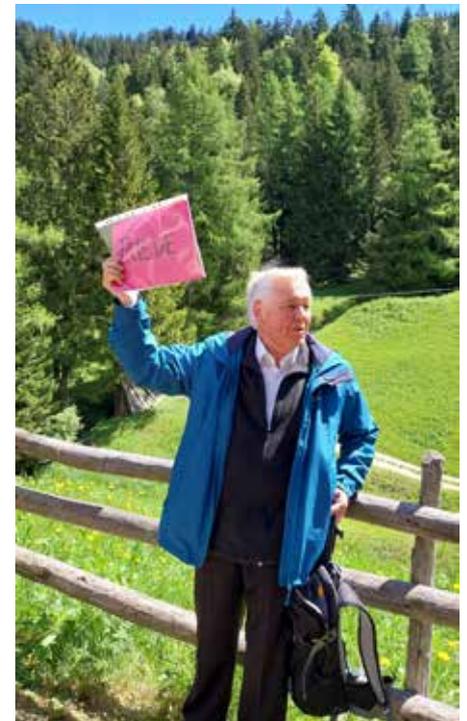
doch just an dem Tag geschäftiges Treiben am sonst so beschaulichen Ort. Doch während der Messe, zelebriert von Präses Pepi Stampfl, kehrten die Ruhe und Besinnlichkeit zurück.

Antwort und Beziehung

Seine Ansprache begann Präses Pepi Stampfl mit Hinweisen auf die letzten beiden Stationen des Besinnungsweges, die uns daran erinnern würden, dass wir als Kolpinger*innen VerANTWORTung zeigen und in der Gesellschaft und in der Familie über uns antworten sollten. Die Auferstehung Jesu bringe uns hingegen Kraft und die Gewissheit, dass Gott im Geheimnis der Dreifaltigkeit nicht nur in Beziehung zu sich selbst, sondern vor allem zu den Menschen trete. Dass diese Beziehung prinzipiell gut ist, hätten auch Schüler*innen gezeigt, die im Religionsunterricht Gott zeichnen sollten. Sie haben Gott als alten, bärtigen Mann, als Herz und als Sonne gezeichnet und damit Gott als liebenden Vater, als Wesen dargestellt, das in der Liebe und Wärme beheimatet ist.

Wir Menschen seien Individuen, einmalig und unantastbar in ihrer Wür-

de. Es sei deshalb wichtig, anderen Menschen Respekt entgegenzubringen und ihre religiösen Ansichten zu akzeptieren. Ebenso wesentlich sei es, für die eigenen religiösen Überzeugungen einzutreten. Die Kolpingsfamilien seien von Adolph Kolping als Ausdruck des Lebens, der Freude und der Bereicherung angelegt, ein lebendiger Brief Gottes an





die Menschen, verbunden mit der Sendung: Geht hinaus und verkündet: „Wir haben einen Vatergott, Wärme und Liebe.“

Dank und Frieden

Am Ende der heiligen Messe bedankte sich der Nationalvorsitzende Kurt Egger bei der Kolpingsfamilie Meran für die Gesamtorganisation, beim Nationalpräses und der Kantorin für die feierliche Messgestaltung und bei allen Teilnehmenden für Ihr Dabeisein.

Ihm sei an diesem frohen Tag die Ehre zuteilgeworden, die europäische Kolping-Friedensfahne mittragen zu dürfen. Dieses weiße Banner sei vor wenigen Wochen beim festlichen Abschluss der europäischen Friedenswanderung in Timișoara (Rumänien) an die Südtiroler Delegation übergeben worden. Südtirol werde im Mai 2025 der nächste Ausrichter der europäischen Friedenswanderung sein, dieses Banner sei Ehre und Auftrag zugleich.

Leibliches und geselliges Wohl

Anschließend winkte die Einkehr beim Gasthaus „Zum Hirschen“, wo sich die Wirtsleute und die Küche bereits auf einen großen Andrang eingestellt hatten, nicht ahnend, dass er um einiges größer ausfallen würde als erwartet. Die Vorsitzende der Kolpingsfamilie Meran, Annamaria Lastei, lächelte über alle Schwierigkeiten hinweg und ruhte nicht eher, bis jeder einen Sitzplatz ergattert und das gewünschte Essen auf dem Teller hatte. Die Wartezeit, die sich aufgrund der Größe der Gruppe unvermeidlich ergab, wurde mit angeregten Gesprächen und Kartenspielen erfolgreich überbrückt, bevor man sich in kleinen Gruppen auf den Rückweg zum Gampenpass machte. Für mehrere Fußmüde hatten der Nationalvorsitzende Kurt Egger und der Nationalsekretär Giorgio Nesler mit zwei Kleinbussen einen sehr flexiblen Shuttledienst eingerichtet, sodass jeder entspannt zum Ausgangspunkt zurückkehren konnte. Dieser wunderbare „Familiensonntag“ hat einmal mehr gezeigt, wieviel Gutes und Schönes Menschen bewirken können, wenn sie harmonisch zusammenarbeiten. Danke, Annamaria und Heinrich, für die umsichtige Gesamtorganisation; danke, Franz, für die Vorbegehung der Strecke, für die Auslotung von Gefahren und die Beschilderung des Weges; danke, Pepi, für deine geistige Nahrung, die du uns mitgegeben hast; danke, Kurt und Giorgio, für eure Bereitschaft, für die Müden und Geschwächten da zu sein. ▲

Irene Terzer



„In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten“

Adolph Kolping

Kolping Südtirol Landesvollversammlung

Am 20. April waren der Nationalvorstand von Kolping Südtirol, alle Mitglieder der Kolpingsfamilien, Mitglieder der Kolpingjugend, die Geschäftsführer der Kolpinghäuser sowie Vertreter aus Politik, aus den Nationalvorständen der Nachbarländer sowie anderer katholischer Verbände ins Kolpinghaus Bozen zur alljährlichen Kolpingvollversammlung geladen.

Wer sind wir?

Der Nationalvorsitzende Kurt Egger begrüßte alle Anwesenden und verwies darauf, dass die Mitglieder im Rahmen dieser höchsten Versammlung die Möglichkeit hätten, das Vereinsleben aktiv mitzugestalten. In seiner Ansprache versuchte Kurt Egger eine Antwort darauf zu geben, was Kolping eigentlich bedeute. Sei Kolping nur die Summe der Erfahrungen und Erlebnisse der einzelnen Mitglieder oder stecke in dieser Gemeinschaft ein Funke, der belebe? Die Kolpingsfamilie sei eine generationenübergreifende Einrichtung mit einer Vielzahl von Veranstaltungen, die ganz unterschiedliche Bedürfnisse abdecken: von den Seniorenstammtischen, in denen ältere Mitbürger*innen sich zwanglos treffen, sich zurücklehnen und Ansprache finden könnten, über den Gesellenverein oder Handwerkertreff, in denen man sich austausche und sich unterstütze, bis hin zu Projekten und Initiativen, in denen Werte wie soziale Gerechtigkeit und Solidarität

gelebt und Einsatz zum Wohl aller gezeigt würde. Wichtig für die Zukunft seien die Fähigkeit, eine offene Haltung gegenüber den Mitmenschen einzunehmen, und die Bereitschaft, ungewohnte Ideen und Meinungen zu akzeptieren und weiterzuentwickeln. Nach dieser ansprechenden Einstimmung wurde der verstorbenen Kolpingmitglieder des vergangenen Jahres gedacht.

Was ist unser Fundament?

Die im Anschluss folgende Heilige Messe wurde von Nationalpräses, Dr. Pepi Stampfl, und den beiden Präses Pater Hermann Kaiser (SVD) und Pater Shenoy Maniyachery (SVD) aus Haslach feierlich zelebriert. In seiner Predigt nahm der Nationalpräses Bezug auf eine Aussage von Papst Johannes Paul II, in der der Pontifex Adolph Kolping als Christen gewür-

digt habe, der gesellschaftliche Wirklichkeit im Sinne seiner benachteiligten Mitmenschen gestaltet habe. Adolph Kolping, so Pepi Stampfl, habe die Nöte seiner Zeit erkannt und sei sich des Auftrages bewusst geworden, ihre gesellschaftliche Situation zu verbessern, ihnen Heimat und Verwurzelung zu bieten und sie tauglich zu machen, um in der Gesellschaft zu wirken, um vom leiblichen Gehen in das geistliche Gehen überzugehen. Und so seien auch wir Kolpinger*innen als Nachfolger von Kolping dazu aufgerufen, über vier Fragen nachzudenken:
Was ist meine Substanz? Ist sie mehr auf Selbsterhaltung bedacht oder auf einen beherzten Einsatz im Draußen, wo es kalt und windig ist? Notwendig seien sicher sowohl Selbsterhaltung als auch Hingabe.
Was ist mein Fundament? Die



Die Präses Pater Hermann Kaiser (SVD), Dr. Pepi Stampfl und Pater Shenoy Maniyachery (SVD)



Kolpinger*innen zeigen bei vielen Gelegenheiten ihr soziales Engagement und ihre Fähigkeit, Gemeinschaft zu leben. Beides sei wichtig für gelingendes Zusammenleben. Die innige Beziehung zu Gott, die Adolph Kolping gelebt habe, könnte hingegen noch stärker in den Blick gerückt werden.

Wie gehen wir mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Religionen um? Im Engagement als katholischer Verein sei Kolping Teil der Weltkirche und des religiösen Fundamentes.

Ist Kolping wirkliche Gemeinschaft, wo ich aufatme, wo ich mit Freude und Begeisterung hingehere? Jesus Christus hat uns in der Frohen Botschaft Befreiendes geschenkt, das Trost und Kraft gibt. Adolph Kolping habe diese Kraft und Freude ausgestrahlt und sie als Erbe an uns alle weitergeschenkt.

Sind Maria Montessori und Adolph Kolping heute noch aktuell?

Die langjährige Schuldirektorin und verdiente Montessori-Pädagogin, Frau Dr. Elisabeth Flöss, war als Gastreferentin geladen und gab einen anregenden Einblick in das Leben und Wirken von Maria Montessori. Die italienische Ärztin und Reformpädagogin habe sich besonders der Forschung gewidmet und alles um



Nationalvorsitzender Kurt Egger



Dr. Rosmarie Pamer, Landesrätin für Sozialen Zusammenhalt, Familie, Senioren, Genossenschaft und Ehrenamt

sich herum genau beobachtet. Ihr Interesse habe vor allem dem (Lern)verhalten von Kindern mit Beeinträchtigung gegolten. Nach der Auswertung ihrer Beobachtungen sei Maria Montessori zum Schluss gekommen, dass jedes Kind einmalig sei und Kinder prinzipiell tätig sein und möglichst früh eigenständig handeln und lernen wollten. Diese Erkenntnis habe sie sich zunutze gemacht, um ein pädagogisches Konzept mit einem völlig neuen Rollenverständnis der Lehrenden und der Lernenden zu entwickeln. Die Aufgaben der Lehrenden bestünden darin, Lernmaterialien für Schüler*innen bereitzustellen und die Lernumgebung vorzubereiten, die Kinder während der Lernphasen zu beobachten und ihnen bei Bedarf wieder etwas Neues anzubieten und sowohl individuelles Arbeiten als auch Lernen in der Gruppe zu ermöglichen.

Wie bei Adolph Kolping sei auch in der Montessori-Pädagogik das gute Miteinander in der Gruppe wichtig. Frei sei man erst, wenn man einsehe, dass alle frei sind. So werde ein großes Augenmerk auf Bildung und Erziehung gerichtet; jeder Streit, jede Missstimmung werde in der Klasse besprochen und durch klare und einvernehmliche Vereinbarungen gelöst. Die Folge sei ein sehr gutes

Miteinander, in dem die Freiheit des Geistes herrsche, sich mit dem zu beschaffen, wonach einen dürste.

In der kurzen Diskussion hob Nationalsekretär Giorgio Nesler hervor, dass es durchaus Gemeinsamkeiten im Wirken von Maria Montessori und Adolph Kolping gebe: Beide hätten eine Gemeinschaft als Ziel, die Geborgenheit und Verständnis ausstrahle, dem Einzelnen bestmögliche Entwicklungsmöglichkeiten böte und ihn in seinen Talenten und Begabungen stärke. Auch Kolping Südtirol unterstütze zwei besondere pädagogische Projekte: den Waldkindergarten der Kolpingsfamilie Graun und den Kolpingsommer (Betreuungsangebot nach der Montessori-Pädagogik für Kinder) der Kolpingsfamilie Meran.

Was haben wir getan?

Im folgenden Tätigkeitsbericht 2023 wies Giorgio Nesler auf die vielfältigen Arbeitsbereiche von Kolping Südtirol hin, angefangen von der Öffentlichkeitsarbeit mit der neu eingerichteten Homepage und dem Kolping-Blatt, das aufgrund der zunehmenden Beiträge immer dicker werde, über die verschiedensten Projekte der einzelnen Kolpingsfamilien, die nur in Auswahl berücksichtigt werden konnten (Spendenaktionen und Ausflüge; Winterwanderung; Marienwallfahrt; Turngruppe; Aktionen für Kinder und Jugendliche) bis hin zu den Veranstaltungen der Kolpingjugend. 2023 sei im Rückblick kein gutes Jahr für die Kolpingjugend gewesen, so der Nationalsekretär, da die bisherige Jugendreferentin gekündigt habe. Trotz einiger Rückschläge sei es gelungen, sich an zwei internationalen Projekten mit z.T. neuen Partnern wie z.B. dem Alumni-Verein der SchulBrücken zu beteiligen (Green Footprint und politische Bildung im mehrsprachigen Kontext). Außerdem habe man mit Anton aus Barbian einen neuen und motivierten Jugendreferenten gefunden, der sich auf die Präsenz in

den sozialen Medien und auf den internationalen Austausch (Erstwähler-Projekt in Toblach) konzentriere. Zuletzt erwähnte Giorgio Nesler noch einige landesweite Veranstaltungen, die mit großem Erfolg durchgeführt werden konnten: die Kulturfahrt nach Bordeaux, die Landeswallfahrt nach Ojes und das Vorstandstreffen in Hall in Tirol.

Wie werden wir von außen gesehen?

Nachdem der Rechenschaftsbericht vorgestellt und einstimmig genehmigt worden ist, war es an den Ehren Gästen, ihre Grußworte zu sprechen. Den Anfang machte Dr. Rosmarie Parmer, die als neu gewählte Landesrätin für Familie, Senioren, Genossenschaft und Ehrenamt und das umbenannte Ressort „sozialer Zusammenhalt“ zuständig ist und sich herzlich für die Einladung zur Vollversammlung bedankte. Wie sie freimütig bekannte, habe sie bisher wenig über Kolping

gewusst, sei aber beeindruckt von der Fülle der Angebote und vom starken Zusammenhalt der Gemeinschaft, die sich wichtigen gesellschaftlichen Werten wie Solidarität und Nächstenliebe verschrieben habe. Ihr Dank ergehe daher an die verschiedenen Kolpingsfamilien, die sich ehrenamtlich für die Belange der Jugend, der Familien und der Senioren engagiere. Sonja Reinstadler überbrachte als Vorsitzende die Grüße des Katholischen Forums. Sie sei stolz darauf, im Dachverband des Katholischen Forums Mitglieder wie das Kolpingwerk Südtirol zu haben, das Ausdruck gelebter christlicher Nächstenliebe sei. Das neue Motto des Katholischen Forums, Sorge für das Haus zu tragen, sei in vielen Aktionen von Kolping (Nachhaltigkeitsprojekte, solidarisches Handeln und religiöse Weiterbildung) bereits auf den Weg gebracht. Abschließend lud sie zur Veranstaltung „Was uns hoffen lässt“ des Katholischen Forums am 5. Oktober 2024.

Der Vorsitzende von Kolping Tirol, Stefan Spiess, überbrachte die besten Grüße des Diözesanpräses, Pater Severin, und zeigte sich besonders erfreut über den neuen Jugendreferenten. Er berichtete von einem gemeinsamen Projekt, das eine afghanische Studentin unterstützt, die in Südtirol lebt und in Innsbruck studiert, und lud alle Anwesenden ein, an der Landeswallfahrt 2025 teilzunehmen, die nach Osttirol führen wird.

Mit einem kurzen Ausblick auf die geplanten Tätigkeiten 2024 (Kolping-Wallfahrt nach Unsere Liebe Frau im Walde am 26. Mai 2024; Kolping Pilgerfahrt nach Augsburg im August 2024) beschlossen der Nationalvorsitzende Kurt Egger und der Nationalsekretär Giorgio Nesler die Versammlung. Mit einem geselligen Zusammensein ließ man den frühen Abend in der Tirolerstube ausklingen. ▲

Irene Terzer

WIR SUCHEN DICH!

BEWIRB DICH JETZT!

personal@plattner.bz

35 PLATTNER
TOGETHER WE BUILD

www.plattner.bz



Nur mutig vorwärts!

Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Meran

Die Vorsitzende der Kolpingsfamilie Meran, Annamaria Lastei, zeigt sich erfreut über die rege Teilnahme und begrüßt alle Anwesenden herzlich zur Mitgliedervollversammlung.

Zu Beginn wird eine kurze Gedenkminute für die verstorbenen Kolpingmitglieder gehalten. Präses Dr. Pepi Stampfl würdigt die Verdienste der Verstorbenen (Ehrenpräses Rudolf Hilpold, Gründungsmitglieder Karl Former und Emil Niederfringer, Willi Rainer und die langjährige Pastoralassistentin Ida Fulterer) und schließt sie in ein kurzes Gebet ein.

Mut zum Glauben

In seiner kurzen Besinnung geht Präses Pepi Stampfl vom Hl. Josef aus, der seinen Träumen gefolgt ist und Mut gezeigt hat. Auch jetzt bräuchten die Kolpinger Mut; Mut, auf die jungen Menschen zuzugehen, Mut, Menschen Heimat zu geben, Mut, alle vier Säulen des Kolpingwerkes in die Arbeit einzubauen. Präses Stampfl verweist auf die steigenden Mitgliederzahlen in der Kolpingsfamilie, die zeigten, dass die Kolpingsfamilie ihrer sozialen Verpflichtung nachkommt und zunehmend Anlaufstelle für bedürftige und einsame, aber auch

aufgeschlossene und engagierte Menschen werde.

Mut zur Tat

Nach der Genehmigung des Protokolls stellt Annamaria Lastei mittels einer Power-Point-Präsentation eine beeindruckende Fülle von Tätigkeiten vor, die im Jahr 2023 angeboten worden sind und sich an alle Mitglieder der Kolpingsfamilie richten. Dazu gehören unter anderem gleich am Beginn jedes Kalenderjahres der traditionell am 6. Jänner stattfindende Neujahrsempfang, der immer große mediale Präsenz erfährt und mit prominenten Referentinnen und Referenten aufwarten kann, die verschiedenen Aktivitäten der Fachgruppe Religion unter Präses Dr. Pepi Stampfl, die der religiösen Erbauung und Weiterbildung dienen (Monatsmessen, Gestaltung von Festen, Bibelrunden), aber auch das reichhaltige Angebot an sportlichen Betätigungen (Wandern, leichte Gymnastik und Tanzen mit Franz Stadler und Gerda Flader), an geselligen Zusammenkünften (Seniorentreff mit Kulturfahrten unter Otto Greif) und an kreativen Betätigungsfeldern für Jung und Alt (Kolpingssommer mit Annamaria Lastei;

Kreativtreff mit Agnes Mair und Singen mit Margit Schwenk). Besondere Erwähnung finden auch die Treffen und der fruchtbare Austausch mit der Partnerfamilie aus Bregenz sowie neue Veranstaltungen wie die Wassergymnastik in den Sommermonaten mit Gerda Flader, der FREItag Frauentreff mit Otti Platter und der Flower-Power-Dance mit Hannelore Former, die Lücken im bisherigen Angebot schließen.

Die Vorsitzende Annamaria Lastei zeigt sich erfreut über die vielen Aktionen und den regen Zuspruch, den sie unter den Kolpingmitgliedern und auch darüber hinaus erfahren haben, und bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit und das harmonische Miteinander. Aktiv gelte es auch in Zukunft zu bleiben, so die Vorsitzende, und das umso mehr, als in diesem Jahr das 170-jährige Bestehen der Kolpingsfamilie Meran gefeiert werde. Besondere Akzente dieses Jubiläumsjahres seien das Partnerschaftstreffen mit der Kolpingsfamilie Bregenz Ende April, die Organisation der Familienwallfahrt am 26. Mai nach Unsere Liebe Frau im Walde, die AlumniBrücke Anfang August und der Tag des



Grußworte Giorgio Nesler



Impulsreferat Günther Januth



Tätigkeitsbericht Annamaria Lastei

Handwerks, der Kunst und der Musik am 28. September.

Dass dieser Mut zur Tat der Kolpingsfamilie Meran auch die Anerkennung von außen sichert, machen die Grußworte der beiden Ehrengäste deutlich. Nationalsekretär Giorgio Nesler bezeichnet die Kolpingsfamilie Meran als Vorzeigefamilie und

anerkennt die Verdienste der neuen Vorsitzenden und des Präses.

Der Gemeinderat Reinhard Bauer, der früher selbst der Kolpingjugend in Meran angehörte, lässt seine Erinnerungen an seine aktive Zeit in Kolping Revue passieren und berichtet von der Wertschätzung der jungen Leute durch den damaligen Präses Josef Ungericht. Er weist auf die wichtigen Werte hin, die ihm durch Kolping vermittelt worden seien, wie Ärmel hochkrempeln und selbst tätig zu werden. Der Gemeinderat zeigt sich angetan vom reichen Tätigkeitsprogramm und betont, dass Kolping nicht mehr aus der Gemeinde wegzudenken sei. Er spricht im Namen der Stadtgemeinde Meran der Kolpingsfamilie seine Wertschätzung aus und wünscht für die Zukunft alles Gute.

Mut, neue Ideen zu entwickeln

Dr. Günther Januth, Revisor der Kolpingsfamilie Meran, hat vor drei Jahren eindrucksvoll gezeigt, dass er die Nöte der Zeit wahrgenommen und Lösungen dafür gefunden hat. Er stellt in Form eines Impulsreferates die Seniorengemeinschaft „Segem“ vor, die mit 1. März 2021 gegründet worden ist (3 Vorstandsmitglieder und 7 Gründungsmitglieder). Anlass sei der Start des Green-Pass am 24. April 2021 gewesen. Ein Drittel der Senioren und Seniorinnen wäre nicht

mehr aus dem Haus gekommen, weil die Ausstellung des Passes digitales Wissen und Geschick erforderte.

Vorrangiges Ziel, auch nach der Pandemie, sei es, gegenseitige Unterstützung zur Selbsthilfe und Begegnungsmöglichkeiten in Form von Stammtischen zu schaffen. Auf der einen Seite gehe es um Stärkung der Eigenständigkeit, auf der anderen Seite brauche es ein Netzwerk, das hilft, wenn es benötigt wird. Institutionell erreiche die Gemeinde nur bestimmte Personen. Ein kleineres Netzwerk könne mehr Personen ansprechen.

Einige Schwerpunkte der Seniorengemeinschaft seien: Bürgernähe, Nachbarschaftsdienst. Strukturen, wo man sich treffen kann, Kolping als Meisterwerk.

Segem bilde ein Netzwerk mit Adlatus, Kolping und mit dem Dachverband für Soziales. Gemeinsam möchte man soziale Anliegen der Politik näherbringen und konkrete Angebote für Senioren schaffen. Ein Beispiel: Ein Fiat Dublo (rollstuhltauglich, gesponsert) der von sieben ehrenamtlichen Fahrern gefahren wird und für dringende Fahrten für Senioren zur Verfügung steht, ermöglicht Menschen schnelleren Zugang zu ärztlichen Visiten. Zweites Beispiel: Zusammen mit Jugenddienst Meran und KVW wird älteren Menschen Hilfe im Bereich Digitalisierung angeboten. Zurzeit finanziere sich die Seniorengemeinschaft über Beiträge der Raiffeisenkassa und Mitgliedsbeiträge.

Im Anschluss an dieses gelungene Beispiel von kreativer Zusammenarbeit und Lösungsfindung lud der Vorstand der Kolpingsfamilie zum geselligen Beisammensein mit Umtrunk und Buffet. ▲

Irene Terzer



Kolping geht durch den Magen

Die Führungsfunktion stärken in den Kolpingsfamilien

Welche Art von Führung braucht die Kolpingfamilie, jetzt.....



Es ändert sich so vieles in unserer schnelllebigen Zeit. Die Rolle der Vorsitzenden der Kolpingsfamilien wird heute anders gelebt als noch vor 20-30 Jahren. Die meisten von uns können sich gut erinnern, wie es war, umso größer ist die Herausforderung zu lernen wie es zu machen ist.

Wie führt man Menschen in einer ehrenamtlichen Organisation? Was braucht es heute damit der/die Vorsitzende erfolgreich und zufrieden sein kann? Um das Thema des Ehrenamtsmanagement, das bereits im letzten Jahr mit Matteo Graiff bearbeitet wurde, zu vertiefen haben sich

13 Kolping Führungskräfte zusammengefunden und wurden diesmal von Katharina Erlacher begleitet. Der erste Teil der Klausur war dem Ankommen, der Vertiefung und der eigenen Motivation gewidmet.

Die erste Frage war „Was bedeutet führen für mich?“ die Antworten darauf: Veränderung und Umdenken, Verbindungen schaffen, Qualitäten der Menschen im Team nutzen, Ziel im Blick halten, Struktur geben, Beispiel sein, Nächstenliebe, zuhören, zusammenfassen, je weiter oben man ist, desto mehr gibt es zu denken, kochen mit dem, was da ist.

Die zweite Frage immer in Kleingrup-

pen besprochen, galt dem was wir als Führungskräfte brauchen, um der Aufgabe gerecht zu werden. Hier erkennen wir, dass Führung Feedback braucht, Dialog, Organisation, Wertschätzung, Ehrlichkeit, Leitlinien, Verantwortung übernehmen, Struktur, Akzeptanz, Anstöße, Partizipation, gemeinsame Entscheidungen, zuhören, gezielte Planung und auf die Bedürfnisse angepasst handeln.

Die dritte Frage war der eigenen Motivation gewidmet. Folgendes wurde gesammelt: mich motiviert gutes zu bewirken, der Glaube an das Gute im Menschen, die Energie und die Kraft des Teams, der Erfolg, das Vorbild Adolph Kolpings, an das positive



für die Zukunft glauben und daran arbeiten, gemeinsam Menschen treffen und miteinander sprechen verleiht Kraft, gute Erfahrungen machen und die Möglichkeit sich einzubringen, Teil der Gemeinschaft zu sein, die frohe Botschaft zur Freiheit jedes Menschen, strahlende Mitmenschen, Werte erkennen.

Nach einer wohlverdienten Kaffeepause ging es weiter mit einer Dialogrunde, bei der ein gemeinsamer

Führungsleitsatz entstand, ganz im Sinne Adolph Kolpings:

„Ich sehe die Not des anderen und traue mir zu, zu handeln.“

Ich sehe dich und ich nehme dich mit Wertschätzung wahr.

Ich sehe dich wie du bist, weil ich Mensch bin.“

Die letzte Frage, der wir nachgingen, war: „Wie können wir uns gegenseitig unterstützen, mutig und offen zu bleiben?“ Kleine Dinge können uns

da sehr hilfreich sein, ein Mutmachmoment, ein Lied bei der Vorstandssitzung singen, das Zuhören bewusster gestalten und eine fokussierte Kommunikation auf das Wesentliche.

Ein großer Dank geht für die gute, feinfühligste Art der Begleitung an Katharina Erlacher, die unseren Horizont erweitert hat und uns mit Mut und Freude anstecken konnte. ▲

Giorgio Nesler

Mit den Kolpingsfamilien Meran und Bregenz unterwegs in Albanien

„Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erleben“, sagte einst Matthias Claudius und er hatte Recht. Zumindest sofern man bereit ist, mit offenen Augen und einem wachen Geist zu reisen!

Die Idee, mit den beiden Kolpingsfamilien Bregenz und Meran eine gemeinsame Reise nach Albanien zu unternehmen, kam eigentlich von Richard Winder, dem Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Bregenz. Ich ließ es mir durch den Kopf gehen und schon bald war ich entschlossen nach Albanien mitzukommen. Auch um mich zu informieren wie sich das Projekt zur Unterstützung der Frauen im Norden Albanien, das wir vor ein paar Jahren gemeinsam mit dem Verein „Hapa Te Lehte“, eine Frauenorganisation im Norden Albanien, durchgeführt hatten, konkret dort ausgewirkt hat. So kontaktierte ich die dortige Geschäftsführerin Ana Mila, die in meinen Augen nicht nur eine extrem engagierte und selbstbewusste Frau, sondern auch eine



Gruppenfoto in der Festung von Gjirokastra

sehr hilfsbereite und großzügige Frau ist, die mir sofort begeistert zusagte. Wir begannen uns alle paar Wochen zu hören, um an der Planung der Reise zu arbeiten. Nach mehreren Monaten der Organisation stand ein dichtes Programm fest. Ana hatte uns vorab schon mal einen Kostenplan zusammengestellt: Hotels, Essen, Busse, Eintritte usw. Bereits im November begannen wir die Reise bei den Kolpingmitgliedern in Meran und

Bregenz zu bewerben.

Am 7. April starteten wir dann mit insgesamt 20 Kolpingern mit dem Flieger von Verona und von Memmingen aus nach Tirana. Als Begleitung konnte Ana leider nicht selbst von Beginn an mit dabei sein, aber sie hatte ihren Ehemann Luigj eingespannt, der sich auf uns freute. Auf Anhieb verstanden wir uns mit Luigj sehr gut, zwischen durch übersetzte ich für die Bregenzer vom Italienischen ins Deutsche.

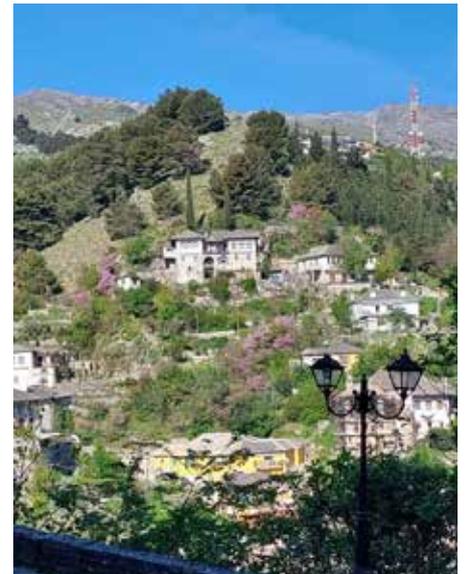


Berat, die Stadt der tausend Fenster - von der Festungsburg von Berat aus fotografiert

Wir hatten wirklich eine gute, lebendige Kommunikation untereinander. Tags darauf besichtigten wir in Tirana den Bunker, der vom kommunistischen Regime unter den Regierungsgebäuden gebaut worden war und heute eine Ausstellung über die Verfolgung und die Verbrechen unter dem Kommunismus beherbergt. Anschließend spazierten wir durch die Fußgängerzone von Tirana und wanderten zur Pyramide, einem großen Monument, auf dessen Spitze die tolle Aussicht auf die Wolkenkratzer, die in Tirana wie Pilze sprießen, zu genießen ist. Man hat heute den Eindruck die besten Architekten hätten sich hier versammelt, um ungewöhnliche Beispiele moderner Architektur zu bauen. Zum Mittagessen führen wir in ein sehr interessantes

Restaurant ca. 1 Stunde von Tirana entfernt, der „Kaserma“. Überrascht waren wir, dass es wirklich eine ehemalige Kaserne war, die jetzt zum landwirtschaftlichen Betrieb mit Restaurant umgestaltet worden ist. Die Deko, inspiriert ganz nach dem Namen „Kaserne“, wirkt etwas unheimlich, jedoch waren das Essen und die freundliche Bedienung top.

Am nächsten Tag ging unsere Reise in Richtung Süden. Nach einer kurzen Besichtigung der Stadt Durres am Meer ging es nach Girocastra, einer Stadt in der Nähe zur griechischen Grenze, wo auch eine griechisch sprechende Minderheit lebt. Ich wunderte mich, dass die Stadt so gut erhalten und im Verhältnis wenig kommunistische Architektur im Stadtzentrum zu sehen war. Luigi



Girocastra

erklärte, dass es sich um die Geburtsstadt des Diktators Enver Hoxha handelt und wahrscheinlich deswegen so unbeschadet erhalten geblieben ist. Vom Panorama-Restaurant konnten wir neben dem guten Abendessen einen wunderschönen Ausblick auf das Tal genießen. Leider war es bei unserer Ankunft zu spät auch die Festung zu besichtigen, das Prachtstück der Stadt. Wir holten dies gleich am nächsten Morgen nach.

Weiter ging es nach Berat einer Stadt in der Mitte Albanien, bekannt als die Stadt der tausend Fenster. Auch hier gibt es eine Festung, eigentlich ein Festungsdorf, das mich etwas an die Dörfer in Mittelitalien erinnerte. Nach der Übernachtung in Berat führen wir weiter in Richtung Kruje, der Geburtsstadt von Gjergj Kastrioti Skënderbeu, des Nationalhelden aus dem 16. Jhd. und besichtigten das Museum, das dem Beschützer gegen die Türken und Helden des christlichen Europas gewidmet ist. Die Türken wurden, lange bevor sie Wien belagerten, vorerst in Albanien von Skënderbeu aufgehalten, und das katholische Albanien wurde sozusagen zur ersten Festung Europas gegen die Türken. Heute befinden sich überall in Europa und darüber hinaus Monumente dieses wichtigen Anführers.

Kruje hat auch einen schönen Markt, den wir unbedingt besuchen woll-



Gruppenfoto vor der Kathedrale von Shkodra mit Bischof und Kolpingprotektor Mons. Massafra



Bischof Mons. Angelo Massafra erklärt die Situation der Kirche in Albanien

ten. Am späten Nachmittag fuhren wir in Richtung Shkodra, wo wir auf dem Weg dahin in einem sehr schönen Buschenschank, vermutlich dem berühmtesten Albanien „Mrizi i Zanavé“, Halt machten. Die Entstehungsgeschichte dieses Buschenschanks ist sehr interessant. Er wurde von zwei albanischen Brüdern, die im Trentino in der Gastronomie gearbeitet hatten, gegründet. Sensibilisiert für die Nachhaltigkeit, hat der Betrieb die vielen kleinen Landwirtschaftsbetriebe der Umgebung motiviert ihre Produktion direkt dem Buschenschank zu liefern und somit eine richtige Kreislaufwirtschaft im Kleinen geschaffen, die vielen Bauern eine Zukunftsperspektive ermöglicht. Vor dem Essen besichtigten wir die Kellerei, die Käserei, die Marmeladenproduktion, die Metzgerei, die Viehzucht, den Garten, die

Gästezimmer und vieles mehr. Das Essen übertraf all unsere Erwartungen und wir hatten einen sehr angenehmen Abend, aufgeheitert durch die Feier des Geburtstags von Erwin aus Bregenz und gleichzeitig auch jenen unseres albanischen Chauffeurs. Die Nacht verbrachten wir dann in Shkodra.

Wir waren aber nicht nur nach Albanien gereist, um als Touristen unterwegs zu sein, sondern auch um das Projekt zur Stärkung der Frauen im Norden Albanien „WomenInitiative“ vor Ort näher kennenzulernen. Nach dem Frühstück war der Besuch der Frauenorganisation „Hapa Te Lehte“ geplant, wo uns die Präsidentin Denada empfing. Ana, die uns in ihrer Rolle als Geschäftsführerin über das Projekt berichtete, wechselte sich mit der Vorsitzenden ab, die alle Tätigkeiten des Vereins vorstellte. Wir beka-

men einen guten Einblick in einen der aktivsten, erfolgreichsten und erfahrensten Vereine Nordalbanien. Seit 30 Jahren wirkt die Entwicklungszusammenarbeit in Albanien und die Frauenorganisation selbst hat große Fortschritte gemacht und unzähligen Frauen der Region geholfen. Wir verstanden, dass die Realität des Nordens keine einfache ist, vor allem in ländlichen Gebieten und für die Frauen überhaupt. Nach dem Besuch bei „Hapa Te Lehte“ waren wir beim Bischof von Shkodra, Mons. Angelo Massafra eingeladen, der auch Protektor von Kolping Albanien ist. Im Bischofssitz erzählte uns Mons. Massafra über Albanien, über die Rolle der katholischen Kirche, über die guten Beziehungen mit der muslimischen Religion und über die Herausforderungen des Landes und seiner Bewohner. Nach dem Gruppenfoto mit dem Bischof vor der Kathedrale von Shkoder, statteten wir dann dem Kolpinghaus einen Besuch ab. Dort trafen wir bekannte Gesichter, machten ein paar Fotos und schon war es Zeit in Richtung Gebirge zu starten. Auf dem Weg besuchten wir eine Näh- und Textilwerkstatt, die von Frauen geführt und durch das Projekt Win, also auch von uns unterstützt worden war. Nach zwei Stunden Busfahrt erwartete uns im Rathaus der kleinen Gemeinde Puka die Stadträtin für Soziales, die uns danken wollte für die



Markt in Kruje



Ana unsere tüchtige Begleiterin



Der Stausee von Fierza



Schifffahrt auf dem Stausee von Koman



Zu Besuch im Kolpinghaus Shkodra

geleistete Hilfe, die vielen Frauen der Gegend zugutekommen würde. Nun war es Zeit aufzubrechen in Richtung „Hotel Alpin“, unserem letzten Ziel für diesen Tag. Es war eine weite Fahrt, stundenlang fuhren wir über Bergstraßen, die kein Ende zu nehmen schienen, wir kamen durch ein altes Bergbau-Dorf wo neben dem Hauptprodukt Kupfer, sogar ein bisschen Gold geschürft wurde. Es war sehr interessant die Bergbauanlagen aus der kommunistischen Zeit zu sehen, die meisten Gebäude sind noch gut erhalten. Weiter ging es dann über 30 km, bis wir das Hotel Alpin erreicht hatten, war bereits die Nacht angebrochen. Hier bezogen wir unsere Zimmer und nahmen ein gutes Abendessen zu uns.

Am nächsten Tag kam uns die Idee zur Abwechslung einmal die lange Autofahrt zu unterbrechen und so fuhren wir zum kleinen Seehafen, luden unseren Bus auf die Fähre und fuhren drei Stunden entlang dem

Stausee von Koman zwischen den Bergen. An Land angekommen stiegen wir wieder in den Bus ein und erreichten nach weiteren zwei Stunden Shkodra. Es war nicht so spät wie am Vorabend, als wir uns in ein bekanntes Fischrestaurant begaben, um unseren letzten Abend in Albanien zu feiern. Hier wollten wir vor allem Ana und Luigj für die liebevolle Begleitung und tolle Organisation danken. Wir hatten alle das Gefühl uns seit immer zu kennen und mit guten Freunden unterwegs gewesen zu sein. Wir fühlten uns weniger als Touristen unterwegs in Albanien, vielmehr als Freunde und Gäste dieses Ehepaars, das uns liebevoll rund um die Uhr 8 Tage lang begleitet hatte. Wir bedankten uns auch bei Hapa Te Lehte und ihrer Präsidentin Denada und bei allen die mitgewirkt hatten. Auch unsere zwei Kolpingsfamilien durften sich voneinander verabschieden, denn am nächsten Tag würden die Bregenzer noch vor dem Frühstück aufbrechen

und wir Südtiroler hingegen erst zur Mittagszeit.

8 Tage gemeinsam unterwegs, hat uns alle zusammengeschweißt und der Kolpingpartnerschaft gutgetan, konnten wir feststellen. Am Sonntag um 12.00 Uhr war es auch für uns Zeit in Richtung Flughafen Tirana zu fahren. Der einzige Flughafen Albaniens ist einer besonderen Albanerin gewidmet, Mutter Theresa von Kalkutta. Viele Eindrücke haben wir sammeln können in einem Land das voller Gegensätze ist, große Armut, manche schöne Autos der wenigen Reichen, Paläste in modernem Stil stehen neben Häusern, die kaum diese Bezeichnung verdienen. Menschen auf dem Land, die sehr genügsam und armselig leben und Tirana die Hauptstadt, die sehr dicht besiedelt ist und den Eindruck einer schönen und modernen Großstadt macht, in der wohlhabenden Menschen leben, ähnlich wie bei uns. ▲

Giorgio Nesler



a Treffen am Bauernhof



Zu Gast bei der Frauenorganisation Hapa Te Lehte

Reisebericht von Ivo Maier

Mit Kolping unterwegs in Albanien

Albanien, wenn ich schreibe, eines meiner Traumländer, dann ist das nicht übertrieben.

Bereits in den 70/80ern übte dieses Land, ganz nahe und (fast) unerreichbar, für mich einen ganz besonderen Reiz aus. Diktatur, Steinzeitkommunismus, Religionsverbot, viel mehr hat man damals von diesem Land nicht erfahren. Dann, Anfang der 90er Jahre, die Freiheit, die große Fluchtwelle über die Adria und plötzlich waren sie auch bei uns angekommen, die Albaner. Anfangs aber kaum wahrgenommen, der Großteil war ja „kaserniert“ in Welsberg. Dass sich nicht wenige bald in die Arbeitswelt integriert hatten, wurde weniger publiziert, die Schlagzeilen galten, wie auch heute noch lieber denen, die sich eben nicht an Recht und Ordnung halten. Mein Arbeits-

platz im Kolpinghaus Bozen ab 1998 brachte für mich die erste Begegnung mit dieser Volksgruppe, viele weitere Heimbewohner aus Albanien und auch aus dem Kosovo habe ich in den folgenden Jahren kennengelernt und ich muss gestehen, habe mit diesen „neuen“ Mitbürgern ausnahmslos positive Erfahrungen gemacht. Vor 3 Jahren kamen dann Isolde und ich in den Genuss, für die Frauengruppe aus Albanien einen Tag zusammen in Meran gestalten/verbringen zu dürfen. Ein Besuch im Frauenmuseum, Kolpinghaus und die Gärten von Trautmannsdorf, viele interessante Gespräche, ein guter Einblick in die Albanische Realität, vermittelt besonders von Ana und Rozeta. Verständlich deshalb, dass bei uns Giorgios Frage „Kommt ihr mit nach Albanien?“ helle Freude auslöste.

Fazit der Woche in Albanien, alle Erwartungen wurden übertroffen, die Vielfalt, die Unterschiede dieses Landes kennenlernen zu dürfen, Fragen über Fragen besonders an Luigj von meiner Seite aus. Die Berglandschaft, die mich zurückerinnerte an Karl Mays „Durchs Land der Skipetaren“. Beeindruckend auch erfahren zu können vom friedlichen Nebeneinander der unterschiedlichen Religionen.

Zum Schluss noch eine Erkenntnis, noch nie haben wir uns bei einer Kolpingreise so wohl gefühlt, wie an diesen Tagen. Alle Teilnehmer auf Augenhöhe, niemand, der/die das Bedürfnis hatte, sich in den Vordergrund zu drängen.

Ein Dank an alle, die dazu beigetragen haben, so schöne Tage zusammen verbringen zu können. ▲

Ivo und Isolde, Lana

Resch Möbel zeigt maßgeschneiderte Gesamtlösungen. Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin!

ECHTES HANDWERK

TISCHLEREI GARGAZON SHOWROOM KARDAUN

Tel. 0471 09 52 00
www.resch.it

RESCH
INTERIORS 





Zeugnis einer großen Gemeinschaft

Die Kassiansprozession in Brixen

Am Sonntag, den 14. April fand bei herrlichem Wetter die alljährliche Kassiansprozession statt.

Viele Kolpingsfamilien mit Fahnenabordnung haben dabei ein sichtbares Zeichen einer großen Gemeinschaft dargestellt. Bei genauer Betrachtung ist das wohl die umfangreichste Prozession Südtirols, und somit ein Zeugnis großer Tradition in Brixen.

Laura Treyer aus der Kolpingsfamilie hat beeindruckende Impressionen mit ihrer Kamera festgehalten. ▲

Renate Ralser



Kolping Algund

Osterfeier im Seniorenwohnheim

Auch heuer waren wir wieder im Seniorenwohnheim von Algund, um mit den Heimbewohner*innen Ostern zu feiern.

Es ist für uns bereits ein Pflichttermin, denn es ist schon das 48. mal, dass wir zu Ostern die Bewohner des Heimes überraschen. Am Karsamstag wurde dann allen Heimbewohnern ein kleines, selbst gebasteltes Osternest überreicht. Besonders gefreut haben sich die Bewohner über die kleinen Häschen, die zum Streicheln mitgebracht wurden. Mit Musikbegleitung auf dem Akkordeon von Hermann Pixner wurde ein schöner Nachmittag verbracht.

Ein großer Dank geht an Hermann fürs Musizieren und Elisabeth fürs Basteln der Osternester. ▲

Arnold Gamper



Abdichtungsarbeiten
Oberlichtelemente
Begrünungsarbeiten
Spenglerarbeiten
Absturzsicherungen

www.bauplus.it



Kolpingfamilie Bruneck

DIE EINFACHE KUNST EINER FARBENREICHEN GEMEINSCHAFT



Große und kleine „Lebens“-Künstler gesucht!

Das Kolpinghaus in Bruneck wird umgebaut. Den beliebten Vereins-Räumlichkeiten geben wir, mit einem besonderen Kunstprojekt, nochmals gebührend Wertschätzung! Dabei stellen verschiedene künstlerische Herangehensweisen, an der Kunst an sich, keine hohen Ansprüche. Vielmehr soll es ein farbenfrohes und ideenreiches Miteinander sein, von Menschen vor Ort.

Unsere Themen:

UMWELT UND NACHHALTIGKEIT

ERNÄHRUNG UND NATUR

BERUFE IM WANDEL

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

WIR SIND FAMILIE

Du fühlst dich angesprochen?

Dann freuen wir uns sehr, über Deine kreative Mitgestaltung!

Die Projektzeit startet im Mai und endet mit einer Ausstellung im Oktober 2024.

Alle kreativen Werke schmücken in bunter Kunstdokumentation unsere neuen, zukünftigen Räumlichkeiten. Im Übrigen natürlich auch die Logos unserer werten Sponsoren und Unterstützer!

Info und Anmeldung bei Erika unter der Nummer: 340/7016736

Kolpingsfamilie Bruneck

Maiandacht in der Kirche zur Heiligen Margareth



Es gehört zur guten Tradition der Kolpingsfamilie Bruneck, jedes Jahr eine Maiandacht zu gestalten, und zwar immer an einem anderen Ort, besonders in Kirchen, die noch niemand kennt.

Viele von uns fahren immer wieder am Kniepass vorbei und sehen die auf einer Anhöhe liegende Kirche zur Heiligen Margareth, aber niemand von uns hat diese Kirche je besichtigt. So lag es auf der Hand, die diesjährige Maiandacht dort abzuhalten und zu gestalten.

Am Samstag, den 4. Mai, traf sich die Kolpingsfamilie Bruneck unterhalb der Kirche. In einer kurzen Prozession ging es betend hinauf zum Hügel, auf dem die Kirche majestätisch droht. Besinnliche Texte, vorgelesen von verschiedenen Mitgliedern, bereicherten den Gang zur Kirche. Mit Glockengeläute wurden wir feierlich begrüßt.

Die Kirche befindet sich in einem sehr guten Zustand und ist auffallend gepflegt und anders als gedacht relativ

groß und geräumig.

Die Andacht gestaltete dankenswerterweise Dekan Josef Knapp, gemeinsam mit unserer Vorsitzenden Erika; schöne Texte und einige Fürbitten und Lieder wurden vorgetragen. Unser Rudi, der erst kürzlich seinen 88. Geburtstag gefeiert und noch immer eine starke Stimme hat, sang uns zum Abschluss ein originales, uraltes bayerisches Marienlied und spielte dazu mit der Gitarre.

Herr Albert Steger aus St. Lorenzen, ein exzellenter Heimatkundler und Kenner der lokalen Kirchen, erzählte uns die Geschichte der Kirche und erklärte uns sehr humorvoll und spannend auch die kunstgeschichtlichen Besonderheiten; alle hörten aufmerksam zu und waren begeistert.

Bei typischem Maiwetter saßen wir noch eine ganze Weile vor der Kirche beisammen und freuten uns über den gelungenen und angenehmen Nachmittag.

Allen die teilgenommen haben, sei ein recht herzliches Vergelt's Gott gesagt, unserer Vorsitzenden Erika sei

gedankt für die gute Organisation, auch unserem geschätzten Präses Dekan Josef Knapp, der es sich, trotz vollem Terminkalender, nicht nehmen ließ, uns mit einer unvergessliche Maiandacht zu beschenken. ▲

Paul Oberhuber





Senioren der Kolpingsfamilie Bozen

Frühlingsfahrt ins Blaue

Trotz des trüben und unsicheren Wetters ließen sich Mitte Mai 36 fröhliche Menschen auf das „Abenteuer“ Fahrt ins Blaue ein. Wohin würde die Überraschungsfahrt wohl gehen? In den Norden oder doch Richtung Süden?

An der Autobahneinfahrt war dann schon mal die Richtung geklärt, das Ziel lag im Süden.

Die in Häppchen angebotenen Infos über das angestrebte Ziel führten schließlich zu des Rätsels Lösung. „Levico“ rief plötzlich eine Dame aus der 2. Reihe. Und sie hatte Recht. Nach einer Kaffeepause bei Trient ging es dann ab in die Valsugana nach Levico Terme.



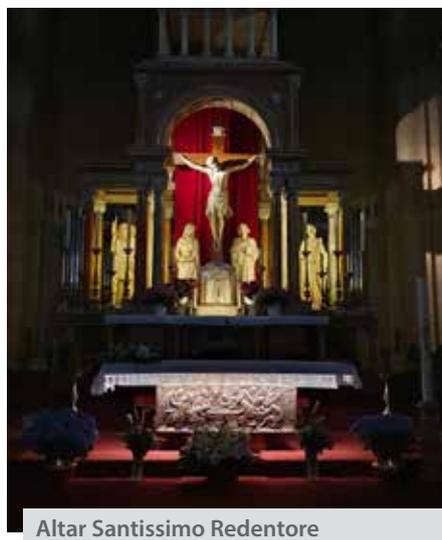
Touristisch bekannt wurde Levico durch seine Heilquellen, die auf 1500 m entspringen. Das arsen- und eisenhaltige Wasser ist einzigartig in Italien und Medizinern auf der ganzen Welt ein Begriff. Bereits 1860 wurde das erste Kurhaus eröffnet. Durch den Bau der Valsugana-Bahn 1896 war der Kurort über alle Bahnstrecken mit dem Norden und Süden verbunden, was maßgeblich zum Wachstum des Fremdenverkehrs beitrug. In den Thermen wird eine Vielzahl von Krankheiten behandelt.

Das Städtchen (8100 Einwohner) hat ein besonderes Flair und ist auffal-



Aufstieg zur Kirche

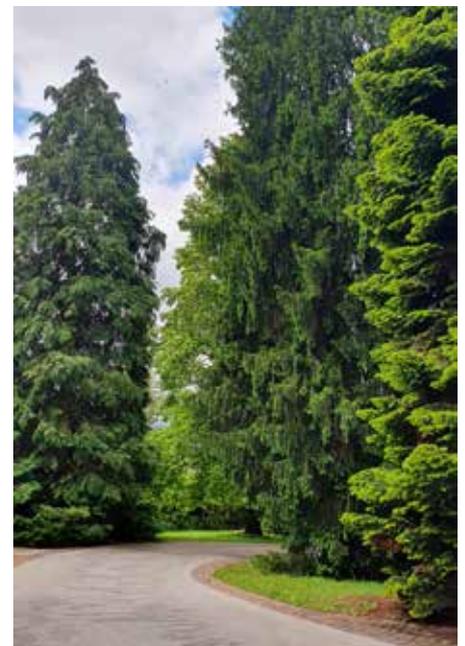
lend sauber. Es blickt auf eine lange Geschichte zurück, besonders stolz ist man auf die Habsburger Vergangenheit. 1894 wurde Levico von Kaiser Franz Joseph zur Stadt erhoben, 1905 der Habsburger Park eröffnet. Mit seinen 130.000 m² ist er der größte historische Park des Trentino, wunderschön angelegt mit breiten Wegen



Altar Santissimo Redentore

und gepflegten, ausgedehnten Wiesen und Beeten. Die 550 Pflanzenarten konnten wir nicht alle bewundern, doch der alte Baumbestand mit den vielen fast künstlich anmutenden Bäumen entlockte uns immer wieder ein Staunen. Hier hätten wir noch gerne länger verweilt.

Eine weitere Sehenswürdigkeit von





Haupteingang Habsburger Park

Levico ist die Chiesa del Santissimo Redentore mit ihrem großen Kruzifix und den riesigen Holzstatuen am Hochaltar. Über eine breit angelegte Treppe steigt man zur größten Kirche der Diözese Trient empor. Das Kircheninnere ist recht dunkel, dafür fällt der beleuchtete Altar besonders ins Auge.

Unbedingt gesehen haben muss man auch die „Torre Belvedere“, ein Turm wie aus einem Märchen.



Torre Belveder



Das gemeinsame Mittagessen nahmen wir direkt am See ein. Da kam schon beinahe Urlaubsstimmung auf, besonders, als sich zwischendurch die Sonne zeigte.

Die „Strada dei Pescatori“ lud zum Verdauungsspaziergang ein. 90 Minuten führt der ebene Weg am See entlang, der die Form eines norwegischen Fjordes hat und hinter jeder Kurve aufs Neue überrascht und zum Weitergehen einlädt. Sein Fischreichtum zieht viele Sportfischer an.

Nach dem obligatorischen Gruppenfoto bestiegen alle wieder gut gelaunt den Bus und wir verließen Löweneck, alte Bezeichnung für Levico.

Die Fahrt ins Blaue hat in uns allen nette Erinnerungen hinterlassen. Wir hatten großes Glück mit dem Wetter und freuen uns bereits jetzt auf unseren nächsten gemeinsamen Tagesausflug. Das Sommer-Fahrtenpro-

gramm der Kolpingsenioren Bozens verspricht viel Abwechslung. ▲

Heidrun Mayr



Rio Maggiore



Strada dei Pescatori



Senioren der Kolpingsfamilie Bozen

Besuch der Villa Freischütz in Meran

Anfang Mai besuchten Mitglieder der Seniorenrunde der Kolpingsfamilie Bozen das Privatmuseum „Villa Freischütz“ in Meran/Obermais.

Der in Preußen geborene und in Barcelona aufgewachsene Weinhändler Franz Fromm verbrachte aus Gesundheitsgründen ab 1920 viele Monate des Jahres mit seiner Familie in Meran. Anfangs meist von Jahr zu Jahr in einem anderen Schloss oder einer Villa. Ab 1923 ließ sich die Familie in der Villa Freischütz nieder, die der vermögende Weinhändler auch kaufte. Die älteste Tochter des Weinhändlers Luisa heiratete den italienischen General Enea Navarini und deren Tochter Rosamaria lebte dann bis zu ihrem Tode (2013) in der Villa

Freischütz. Rosamaria gründete eine Stiftung, um das Haus mit der großen Sammlung als Museum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Im ersten Obergeschoss – welches von uns besucht wurde – befindet sich das Arbeitszimmer von Franz Fromm und zwei große Salons mit mehr als 1000 Objekten, darunter sehenswerte Kabinettschränke des 16. und 17. Jahrhunderts. Viele Kunstgewerbegegenstände, sowie Bilder der deutschen Malerin Ellen Tornquist und Georg Greve-Lindau. Eine besonders schöne und wertvolle katalanisch-romanische Sitzmadonna aus dem frühen 13. Jahrhundert kann bestaunt werden. Eindrucksvoll sind auch wertvolle Stoffe, ein äthiopischer Mantel, sowie Tabakdosen. Die Villa Freischütz ist kein typisches

Museum, hier erfolgt Welterklärung nicht durch eine klare Ordnung, sondern durch das von Assoziationen begleitete Betrachten eines Mikrokosmos - wohl ganz im Sinne einer klassischen Wunderkammer. Man muss sich vorstellen, dass in diesen Räumen, mit dieser Ausstattung, die Familie täglich lebte und arbeitete.

Sehenswert ist nicht nur das Museum selbst, sondern zu bewundern auch der die stattliche Villa mit Walmdach umgebende große Park.

Die Besucher der Senioren-Kolpingrunde waren angetan vom Gesehenen. Alle waren das erste Mal dort und zeigten sich begeistert. Der Besuch fand seinen gemütlichen Abschluss auf der Terrasse des nahegelegenen Kolpinghauses Meran. ▲

OvD



<p>Inneneinrichtungen</p> <p>Fenster</p> <p>Türen</p> <p>Treppen</p> <p>Altbausanierung</p> <p>ISO 9001 – ISO 14001</p>	  <p>PLANKL</p> <p>Die Tischlerei seit 1887</p> <p>39050 Jenesien (BZ) · Dorfstraße 10 Tel. 0471 354142 · www.plankl.it</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Kolpingsfamilie Eppan

Mutter Kind Turnen „Spitzmausturnen“

Das Spitzmausturnen ist wieder erfolgreich zu Ende gegangen. Seit Oktober 2023 trafen sich viele Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern wöchentlich am Vormittag zu den spielerischen Turnstunden in der Turnhalle der italienischen Mittelschule „G. Pascoli“ in St. Michael/ Eppan.

Ruth Schwarz hat es wunderbar verstanden die Kleinen zu motivieren Spaß an der Bewegung zu haben. Es wurde gehüpft, gelaufen, balanciert, gekraxelt und immer wieder ein Lied gesungen. Seit Februar 2024 wurde eine Einheit auch am Mittwochnachmittag, für berufstätige Mütter, angeboten.

Außerdem hat für die Kindergartenkinder seit Oktober wöchentlich eine Turnstunde am Montagnachmittag stattgefunden. Die Kinder konnten bei einem Parkour Training Mobilität, Koordination, Konzentration und Spaß erleben. Dafür haben sich Ruth Schwarz und Verena Paller allerhand einfallen lassen.

Im Oktober werden wir wieder durchstarten. Die Anmeldungen laufen schon. Ruth H 338 9439434

Wir bedanken uns bei der Direktion der italienischen Mittelschule „G. Pascoli“ herzlich für die Unterstützung und die Bereitschaft, uns ihren Turnsaal zur Verfügung zu stellen. Ein großes Dankeschön gilt auch dem Personal und den Lehrkräften, die sehr viel Verständnis zeigen und uns in unserer Arbeit sehr unterstützen. Wir hoffen auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit! ▲

Renate Bicciato



AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL

 PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE
 PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN SÜDTIROL





Kolpingfamilie Bozen

Auch die Kolpingfamilie Bozen ehrt langjährige Kolpingmitglieder

Ende Mai wurden zwei Kolpingmitglieder von Bozen – außerhalb der Mitgliederversammlung – geehrt. Beide Personen: Peter Runggatscher und Leo Frischmann konnten bei der ordentlichen Mitgliederversammlung nicht anwesend sein, so wurde ihnen für ihre langjährige Treue „eigens“ offiziell Dank gesagt und die Urkunde samt Ehrennadel übergeben.



Ehrenurkunde und silberne Kolpingnadel der KF Bozen an Leo Frischmann überreicht



Urkunden-Übergabe und goldene Nadel an Peter Runggatscher von der KF Bozen für 65 Jahre Kolpingmitgliedschaft, im KH Meran durch NP Stampfl und OvD.

Peter Runggatscher kann auf 65 Jahre Treue zur Kolpingfamilie Bozen in Dankbarkeit zurückblicken. Dies laut dem Spruch Adolph Kolpings: „Geben ist seliger als nehmen“, dies war immer die Maxime von Peter! Er nahm mit Freude, aber auch mit Dankbarkeit die Urkunde samt goldener Kolpingnadel an und revanchierte sich mit einer schönen Kerze - die sieben Sakramente darstellend – für die Kapelle des Kolpinghauses Bozen.

Leo Frischmann zeigte sich auch sehr erfreut und überrascht, dass er für seine 25jährige Treue zu Kolping

mit Urkunde und silberner Kolpingnadel beschenkt wurde.

Beide Geehrten werden auch weiterhin versuchen das Beste zu geben; dies laut der Aussage Adolph Kolpings: „Tue jeder in seinem Kreise das Beste, dann wird es in der Welt bald besser aussehen“. Dieser Spruch Kolpings steht auch in der überreichten Urkunde beider Geehrten.

Es ist nicht nur eine nette Geste, Personen für ihre gezeigte Treue Dank zu sagen, sondern auch ein Akt der Höflichkeit und der Wertschätzung! ▲

OvD

Kolpingsfamilie Ritten

Flohmärkte in Klobenstein am Ritten

Nachdem wir im letzten Jahr als Organisatoren gute Erfahrungen gesammelt haben, wollen wir auch heuer im Laufe des Sommers vier Flohmärkte am Eisring der Ritten-Arena abhalten.

Folgende Termine sind festgelegt:

- **Samstag, 15. Juni**
von 8.00 – 15.00 Uhr
- **Samstag, 20. Juli**
von 16.00 – 22.00 Uhr
- **Samstag, 10. August**
von 8.00 – 15.00 Uhr
- **Samstag, 31. August**
von 8.00 – 15.00 Uhr

Wir als Kolpingsfamilie mit unseren freiwilligen Helfern (ihnen sei hier herzlichst gedankt) sind selbst mit einem Verkaufsstand vertreten und zusätzlich übernehmen wir auch an mindestens drei Markttagen den Versorgungsstand mit Getränken und allerhand Leckereien.

Wir freuen uns auf viele interessierte Besucher.

Der Reinerlös aus den Flohmärkten wird von der Kolpingsfamilie auch heuer wieder für einen guten Zweck gespendet! ▲



TYROLIA

Papier - Bürobedarf
 Ordner - Druckerpatronen - Haushalt
 Schultaschen - Rucksäcke
 Fotoalben - Briefpapier - Spiele

Meran - Lauben 64

Tel. 0473 23 72 64 - Fax 0473 21 18 85

www.tyrolia-papier.com - info@tyrolia-papier.com



Kolpingfamilie Brixen

Feierlichkeiten zum 45jährigen Jubiläum mit dem Kolpingwerk Regensburg

Brücken bauen – Freundschaften vertiefen

Am Wochenende zu Christi Himmelfahrt konnte die Stadt Brixen mit ihrer Kolpingfamilie die Partnerschaft mit Regensburg neu beleben. Diese jahrzehntelange Verbundenheit war spürbar und sichtbar in der Begegnung mit der großen Schar aus dem Kolpingwerk Regensburg begleitet vom Vorsitzenden Herbert Lorenz. Viele neue Eindrücke, gemeinsame Gespräche und Erinnerungen an den Beginn dieser Partnerschaft im fernen Jahr 1979 wurden gesammelt. Die Kolpingfamilie Brixen mit ihrem Vorsitzenden Joachim Kerer hatte mit Freude die Gestaltung dieser Tage der Begegnung koordiniert. Adolph Kolping hat gesagt: „In einem gesellschaftlichen Leben, darf die Freude nicht fehlen.“ Und genau nach diesem Gedanken wurden an allen drei Tagen Aktionen für die große familienhafte Gemeinschaft gesetzt.

Die offizielle Begrüßung der Freunde aus Regensburg fand auf der Dachterrasse des Rathauses von Brixen statt. Die Stadträtin Bettina Kerer, sowie Bürgermeister Andreas Jungmann, Paula Bacher und Joachim Kerer hießen die große Gruppe der Kolpingmitglieder herzlich willkommen und sprachen mit Begeisterung von dieser gelebten Freundschaft über die Grenzen hinaus. Ein anschließender Umtrunk bot allen die Gelegenheit sich untereinander auszutauschen.

Bei der Führung durch das Kloster Neustift mit der Besichtigung der Kirche und der Bibliothek waren alle Gäste begeistert. Generalabt und Prälat des Stiftes Eduard Fischnaller hat



Auf der Dachterrasse des Brixner Rathauses

es verstanden in beeindruckenden Worten den Besuchern die Größe und die Aufgaben dieses Klosters näher zu bringen. Der Festakt zum 45Jahr Jubiläum der Partnerschaft zwischen der Kolpingfamilie Brixen und dem Kolpingwerk Regensburg fand am Abend zu Christi Himmelfahrt im Kolpinghaus statt. Der Vorsitzende der Kolpingfamilie Brixen führte wortgewandt und mit großer Begeisterung durch diesen Abend. Er überbrachte die Grüße des Kolpingwerkes Süd-

tirol, nachdem diese mit einer kleinen Gruppe genau gleichzeitig in Rumänien bei der Europäischen Friedenswanderung dabei waren.

Der Schwerpunkt vom „Brücken bauen und Freundschaften vertiefen“ fand an diesem Abend großen Anklang. Ein wunderbar köstliches Menü, vorbereitet und serviert vom Personal des Hauses, ließ manche Herzen höherschlagen. In den anschließenden Festreden, umrahmt



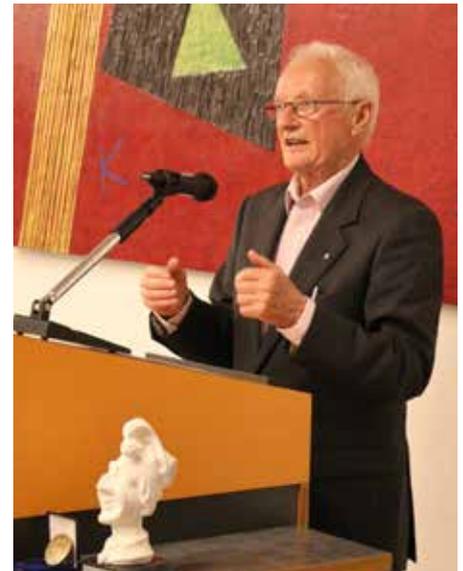
Führung durch das Kloster Neustift mit Prälat Eduard Fischnaller

vom Querflötentrio Namana aus Mühlbach, merkte jeder Zuhörer die enge und lebendige Verbindung zwischen diesen Gemeinschaften. Vizebürgermeister Ferdinando Stablum und Präses Florian Kerschbauer gratulierten zum Jubiläum und lobten den ehrenamtlichen Einsatz von Menschen, die durch ihr Mittun diese Partnerschaft lebendig halten. Ehrenpräses Siegfried Schweiger aus Regensburg und Pauli Mussner aus der Kolpingsfamilie Brixen, beide seit Beginn dieser Partnerschaft dabei, sprachen von der Zeit der Gründung im Jahre 1979. Genau beim Brückenwirt in Neustift entstand der Gedanke, die bereits bestehende Städtepartnerschaft zwischen Brixen und Regensburg durch die Verbindung der Kolpingsfamilien zu verstärken. Der Vorsitzende des Kolpingwerkes Regensburg Herbert Lorenz betonte in seiner Festrede den hohen Wert dieser gelebten Freundschaft über die Grenzen hinaus. Weiters überbrachte er herzliche Grüße von der Stadt Regensburg. Joachim Kerer dankte allen Rednern, bevor einige ausgewählte Mitglieder aus den Kolpingsfamilien Brixen und Regensburg für ihre besondere Mitarbeit ein Naturbuch aus Südtirol erhielten.

Der Besuch der heiligen Messe im Dom von Brixen mit Domdekan Ulrich Fistill und Siegfried Schweiger vom Kolpingverband Regensburg rundete die Feierlichkeiten zum 45jährigen Jubiläum ab, wobei die vielen Kolpingfahnen den Altar-



Joachim Kerer



Adolf Schwienbacher



Herbert Lorenz



Pauli Mussner

raum ausfüllten. Zum Abschied lud die Kolpingsfamilie Brixen ihre Gäste noch ins Kolpinghaus ein, wo ein kleiner Imbiss mit Speck und Käse auf sie wartete. Zufrieden und in guter

Stimmung nach dieser gelungenen Jubiläumsfeier traten die Mitglieder des Kolpingwerkes Regensburg ihre Heimreise an. ▲

Renate Ralsler



Festessen



Applaus



Aktivitäten der Kolpingsfamilie Sterzing

Tolles Wetter lädt zum Wipptaler Radtag ein

Am Wipptaler Radtag hat die Kolpingsfamilie Sterzing wieder das Standl am Stadtplatz betrieben. Schon am Vormittag wurde der Stand aufgebaut. Das ganze Team rund um Stefan und Erich war hochmotiviert, und von Mittag bis zur Verlosung am Nachmittag wurden Köstlichkeiten vom Grill zubereitet und den Radfahrerinnen und Radfahrern kredenzt. ▲



Rad- und Kulturreise in die Lombardei

Heuer ging es bei der beliebten Rad- und Kulturreise für die sportlichen Teilnehmer*innen der Kolpingsfamilien Sterzing, Brixen, Bruneck, Ritten und Neunburg vorm Wald in die Lombardei. Am ersten Tag besichtigten wir den Parco Giardino Sigurtà in Valeggio sul Mincio. Von dort starteten die hochmotivierten Radler*innen die 30 km lange Etappe zum Santuario della Beata Vergine delle Grazie. Die im lombardisch-gotischen Stil erbaute Kirche ist in Italien wohl einzigartig. In den Nischen wurden 53 lebensgroße Skulpturen aufgestellt. Diese bestehen aus Pappmaché und Wachs. Einige von ihnen wurden im 16. Jahrhundert hergestellt, darunter Persönlichkeiten wie Karl V. und Papst Pius II. Auffällig sind die Darstellungen von Peinigung und gefolterten Personen. 18 Figuren trugen Rüstungen und Waffen, die man



lange Zeit ebenfalls für Pappmodelle hielt. Erst in den 1930er-Jahren erkannte man, dass es sich um echte historische Objekte handelte. Besondere Präsenz, die den Besucher erstaunt, der das Heiligtum betritt, hat ein einbalsamiertes Kro-

codil (*Crocodylus niloticus*), das von der Decke in der Mitte des Kirchenschiffs hängt. In der Antike wurden Figuren von Drachen, Krokodilen oder Schlangen promiskuitiv gesehen und oft in christlichen Zeiten mit dem Bösen in Verbindung gebracht,



als weltliche Personifikationen des Teufels, Tiere, die Sünde induzieren. Nach einem Spaziergang durch Cremona besuchte die Gruppe das Geigenmuseum in Cremona. Während die Biker nach Piacenza fuhren, genossen die Fußgänger den Ausblick vom Torrazzo, dem höchsten gemauerten Kirchturm (112 m) Italiens. Der Tag klang wieder mit einem reichhaltigen Abendessen aus, bei dem so manches Liedangestimmt und gesungen wurde. Samstag ging es nach Mailand, wo die Kulturinteressierten die verschiedenen Sehenswürdigkeiten besuchten. Die Radfahrer*innen fuhren inzwischen über maleri-

sche Radwege in Richtung Mailand und legten viele Kilometer zurück. Am Sonntag ging es von Cremona zum Palazzo Ducale in Colorno. Der Palazzo Ducale, auch Reggia di Colorno genannt, ist ein herzoglicher Palast aus dem 17. Jahrhundert in Colorno in der italienischen Region Emilia-Romagna. Herzog Francesco Farnese ließ ihn auf den Resten der alten Burg von Colorno errichten. Nach einem gemütlichen Mittagessen brachte uns Busfahrer Alex wieder sicher zurück nach Südtirol. Schian wor's. ▲

Martina Messner





Theologie aktuell

Das Matthäusevangelium – Die Wirkungen der Bergpredigt (Kap. 8-9) · 5. Teil

Mit der formelhaften Aussage, dass die „Volksmenge sehr betroffen war von der Lehre Jesu, denn er lehrte sie wie einer, der göttliche Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten“, endet die große Rede der Bergpredigt. Doch Jesus hat nicht nur gepredigt, sondern stets konkrete Taten zu seinen Worten gesetzt. Mehrere davon hat der Evangelist Matthäus in den zwei Kapiteln 8 und 9 zusammengetragen.

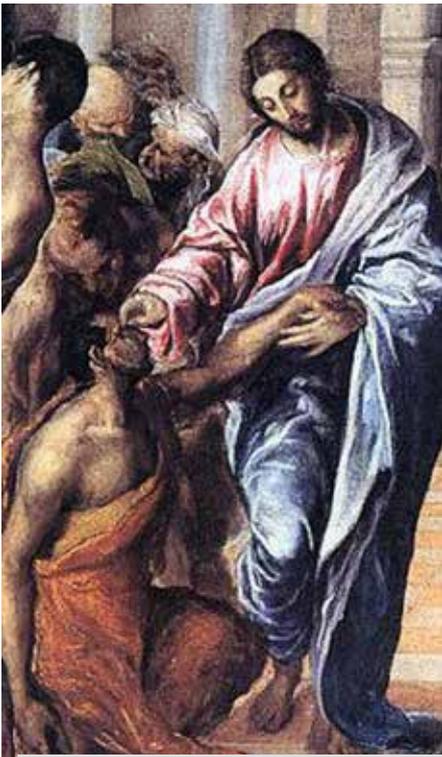
Jesus steigt gleichsam vom „Berg“ herab in die Ebene, um die Sorgen der Menschen durch konkrete Hilfe zu lindern. Der Evangelist Lukas lässt Jesus in der Ebene die Worte der „Bergpredigt“ sprechen. Deshalb wird seine Rede „Feldrede“ genannt. Jesus begibt sich zu den Menschen und heilt einen Aussätzigen (8,1-4). Diese Heilung hat Matthäus wohl von Markus übernommen (Mk 1,40-44). Da Matthäus sein Evangelium für Juden und Judenchristen schreibt, fügt er gleichsam die Worte hinzu: „Geh, zeig dich dem Priester und bring das Opfer dar, das Mose angeordnet hat. Das soll für sie ein Beweis deiner Heilung sein“. Jesus weist auf das mosaische Gesetz hin. Er löst es nicht auf, sondern erfüllt es. Anschließend erfolgt die Heilung des gelähmten Dieners des Hauptmanns von Kafarnaum. Jesus ist bereit, das Haus eines Nichtjuden zu betreten, obwohl er dadurch levitisch unrein wird. Der Hauptmann anerkennt die Vollmacht Jesu und möchte nicht, dass er sein Haus betritt. Jesus lobt den tiefen Glauben des Hauptmanns, und Matthäus fügt eine Drohung an die Juden an, die „hinausgeworfen werden in die äußerste Finsternis“, weil sie die Botschaft Jesu nicht annehmen. Bei der



Heilung der Schwiegermutter des Petrus überrascht es, dass sie sofort nach ihrer Genesung für die Leute im Hause sorgt. Und eine vierte Tat fügt Matthäus an, nämlich die „Heilung von Besessenen und Kranken“ (8,16-17), wohl als eine Zusammenfassung der vielen Wunderberichte. Im Folgenden werden Bedingungen für die Nachfolge Jesu genannt: „gib deine sichere Position und Existenz auf, verlass deine familiären Bindungen“, denn der Einsatz für das Gottesreich erfordert die Ganzheit. All dies

verstößt zwar gegen die Frömmigkeit und Sitte im jüdischen Gesetz, doch Jesus geht es um eine radikale Haltung in der Nachfolge. Abgerundet werden diese Forderungen mit dem Bild des „Seesturms“ (8,23-27). Das Schiff ist das Bild für die Kirche, in der die „Kleingläubigen“ Angst haben zugrunde zu gehen. Im Vertrauen auf Jesus erfolgt Rettung. Bestätigt wird dies durch die Heilung der Besessenen von Gadara (8,28-34) im heidnischen Gebiet. Die Herrschaft dämonischer Kräfte wird durch Jesus bereits





Heilung des Blinden

Jesus mit „Zöllnern und Sündern“ Mahl hält. Zugleich fügt Matthäus das Zitat ein: „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer; denn ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten“ (9,9-13). Jesus kommt es auf die innere Haltung an. Es ist interessant, dass Matthäus hier auch die Begegnung mit den Anhängern von Johannes dem Täufer anführt (9,14-17) und dabei das Fastengebot erwähnt. Weiters berichtet Matthäus von der Auferweckung der Tochter eines Synagogenvorstehers und die Heilung der Frau mit Blutungen (9,18-29). Der Glaube wird vor allem hervorgehoben. Als Wirkung der Bergpredigt erzählt Matthäus abschließend noch

die Heilung von zwei Blinden und eines Stummen. Dabei könnte man vermuten, dass diese Erwähnung ein Hinweis auf die ungläubigen Juden ist, die blind und stumm sind für den angekommenen Messias. Dann weist Matthäus auf einen neuen Abschnitt hin mit der Aussage Jesu: „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter“ (9,370). Es ist die Sammlung und Sendung der Jünger Jesu, die teilhaben sollen an seiner Vollmacht. So bereitet Matthäus seine zweite große Rede in seinem Evangelium vor. Damit befassen wir uns das nächste Mal.

Herzlich grüßt

Pepi

jetzt gebrochen und nicht erst im Endgericht. Dies wird noch deutlicher durch die Heilung eines Gelähmten in Kafarnaum, der Heimatstadt Jesu (9,1-8). Hier vergibt Jesus dem Kranken sogar die Sünden zum Ärgernis der Schriftgelehrten und überträgt diese Vollmacht seinen Jüngern nach seiner Auferstehung.

Die Spannung zwischen Jesus und den jüdischen Gelehrten führt Matthäus weiter, indem er nicht nur die Berufung des Zöllners Matthäus (Levi bei Markus) berichtet, sondern dass



Karosserie Leitner
BRUNECK - BRUNICO Tel. 0474 552 286 CARROZZERIA

Ersatzwagen-Service
servizio vettura sostitutiva

24^h Abschleppdienst
soccorso stradale

Tel. 348 7060400

Timișoara: Wo Vielfalt auflebt und Gemeinschaft blüht!

Timișoara, eine Stadt, in der Vielfalt nicht nur eine Tatsache ist, sondern ein lebendiges Gefühl, das die Straßen durchströmt und die Herzen ihrer Bewohner vereint.

Wer durch Timișoara geht, wähnt sich an manchen Plätzen wie in einer kleinen, bunten Variante Wiens. Habsburgische Architektur trifft hier auf einen Hang zu knalligen Farben. In Gelb, Pink und Minzgrün leuchten die renovierten Fassaden der Altstadt. Dominic Fritz, welcher für einen kleinen Austausch im Kolping Haus auf Besuch war, ist der deutsche Bürgermeister der Stadt. Bunt ist in Timișoara aber nicht nur die Architektur. Fritz bezeichnet Timișoara als die europäischste Stadt in Europa, wobei der Westen dies bislang kaum bemerkt habe. Hier wohnen schon seit Jahrhunderten verschiedene ethnische Gruppen zusammen, mit verschiedenen Sprachen und Kulturen, ganz im Geiste der europäischen Union.

Vor diesem inspirierenden Hintergrund fand vom 18. bis zum 21. April 2024 die Kontinentalversammlung der Kolping Jugend, neben der Kontinentalversammlung von Kolping Europa statt. Junge Menschen aus Rumänien, Kroatien, Ungarn, Deutschland, Österreich, Schweiz



Portugal, Litauen, Slowenien, Slowakei, Ukraine und Südtirol versammelten sich, um Ideen auszutauschen, Erfahrungen zu teilen und gemeinsam für eine bessere Zukunft einzutreten. Es war eine Zeit der Begegnung und des gemeinsamen Engagements, die tiefe Spuren hinterlassen hat. Das Board von Kolping Youth Europe rund um Sven Messing (Deutschland) Heinz Strässle (Schweiz), Agoston Szrenka (Ungarn) und Luis Saavedra (Portugal) zeigte sich organisatorisch gut aufgestellt und durch ihre flexible Anpassungsfähigkeit sehr vorbildlich für die Jugendorganisationen der einzelnen Länder. Neben einigen Worten zur Zukunft von Kolping Youth Europe lieferten sie auch die Zahlen des Vereins und verkündeten die erneute Verbindung mit Kolping Europa. Weiters gab es eine Vorstellung der Youth Week „Wildlife Warrior“ im Juli in Villach, welche von der Österreichischen Jugendreferentin Christina Wieser vorgestellt wurde.

Neben den intensiven Diskussionen und Workshops, die während der Versammlung stattfanden, zeichnete sich diese Veranstaltung durch eine besondere Aktion aus: Im Rahmen der 72-Stunden-Kampagne packten die Mitglieder der Kolping Jugend,

gemeinsam mit ihren Kollegen aus Rumänien, in einem Heim für beeinträchtigte Kinder, mit dem Namen Casa „Sf. Maria“ Carani, kräftig mit an. Es war ein ergreifendes Beispiel für Solidarität und Mitgefühl, das die Grenzen von Sprache und Kultur überwand und die wahre Essenz des Kolpinggeistes widerspiegelte.

Am Freitag fand unter anderem ein internationaler Abend statt, wo die teilnehmenden Personen ihr Land vorstellten. Neben diversen werbereifen Vorstellungen und schmackhaften Spezialitäten der einzelnen Länder, gab es auch jede Menge Erfahrungsaustausch über Projekte und Ansichten. Der spannende Unterschied über verschiedene Aspekte des Lebens der einzelnen Personen aus den Ländern von Osteuropa, dem Balkan, sowie dem Westen rund um Deutschland, Österreich und der Schweiz, vereinte am Ende der Gedanke daran, sich für eine Sache einzusetzen, aber auch gemeinsam zu feiern.



Der Abschluss-Workshop am Sonntag fand zusammen mit Kolping Europa statt. Spannend in diesem Zusammenhang, da teilweise sehr unterschiedliche Ansichten auf Augenhöhe diskutiert und anschließend vorgestellt wurden. Von solchen Diskussionen kann Kolping nur profitieren. Die Kommunikation untereinander





der bereichert uns ungemein, sodass diese Arbeitsweise gewiss von Vorteil sein wird.

Mit dabei von der Kolping Jugend Südtirol waren Dominique von der Kolpingsfamilie Graun und der Jugendreferent Anton!



Einen sehr schönen Eindruck machte das neu errichtete Kolping Haus in Timișoara. Eduard Dobre von Kolping Rumänien hat nicht nur begeistert von der Errichtung des Hauses, ermöglicht durch die Hilfe von vielen Freiwilligen und Spenden, berichtet,

sondern auch mit leuchtenden Augen von der „Cool Academy“ erzählt, einem dualen Ausbildungssystem für junge Menschen im Bereich der Gastronomie. Im Kolping Haus können diese jungen Menschen ihr gelerntes Wissen praktisch ausleben.

Die Erfahrungen, die während dieser Tage in Timișoara gesammelt wurden, werden lange in den Herzen der Teilnehmenden nachhallen. Sie

haben nicht nur neue Freundschaften geschlossen und wertvolle Erkenntnisse gewonnen, sondern auch einen unvergesslichen Beitrag zum Wohl anderer geleistet. In einer Welt, die oft von Spaltungen und Konflikten geprägt ist, erinnert uns auch die Kontinentalversammlung der Kolping Jugend daran, dass Zusammenhalt und gemeinsames Handeln der Schlüssel zu einer besseren Zukunft sind. ▲

Anton van Gerven

Advanced Technology from A-Z:
Environment, Energy, Water, Buildings.

ATZWANGER SpA
Tel. +39 0471 243 811
info@atzwanger.net
www.atzwanger.net

Bolzano Munich Salzburg Baar Palmanova



Gemeinsam für Europa

EU-Erstwählerprojekt für 10 Südtiroler Jugendliche



Co-funded by the
European Union

Vor kurzem hatten die Deutsche Nationalstiftung, die Landeszentrale für Politische Bildung von Thüringen und der Alumniverein der SchulBrücken in Zusammenarbeit mit Kolping Südtirol, dem Südtiroler Amt für Jugendarbeit und „Ponteuropa“ Jugendliche aus Deutschland, Italien, Tschechien, Slowakei und Bulgarien zu einem mehrtägigen Erstwählerprojekt nach Weimar eingeladen.

Ziel der Veranstaltung war es, Jugendliche über die anstehenden Europawahlen zu informieren und sie dafür zu sensibilisieren, dass Demokratien nicht selbstverständlich sind, sondern dass man sich für deren Erhalt aktiv einbringen muss. In einem hochinteressanten Impulsreferat gab der Philosoph und Kulturhistoriker Dr. Frithjof Reinhardt wichtige Einblicke in die Geschichte der Demokratie und machte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Lust auf mehr. Anschließend tauschten sich die Jugendlichen in verschiedenen Workshops und Gesprächsrunden darüber aus, wie man Gleichaltrigen mit ansprechenden Veranstaltungen Basiswissen vermitteln und sie dazu ermuntern kann, die Stimme bei der Europawahl abzugeben.

Am 13. Mai haben drei Schülerinnen



ErstwProjekt - Weimar

des Klassischen Gymnasiums Meran, die an der Schulung in Weimar teilgenommen hatten, eine Informationsveranstaltung für die Klassen 4A und 4C zu den Europawahlen abgehalten. Mit einem Kahoot-Quiz konnten die teilnehmenden Schüler*innen spielerisch in die Thematik eingeführt werden und zugleich ihr Ausgangswissen testen. Eine Schülerin, die durch viele richtige Antworten glänzen konnte, wurde kurzerhand zur Europa-Königin ernannt. Anschließend folgte ein Vortrag, in dessen Rahmen die Schülerinnen Roberta Gega, Alina Hofer und Verena Hofer über die wichtigsten europäischen Institutionen und ihre Auf-

gabenbereiche informierten und die Parteienlandschaft im Europäischen Parlament und den Wahlmodus erläuterten. Nach einer kurzen Fragerunde, in der auch Informationsbroschüren und -karten verteilt wurden, schloss die Veranstaltung mit kurzen selbstgedrehten Videoclips, in denen die Veranstalter aus Weimar ihre Wahlmotivation darlegten und dazu aufriefen, die eigene Stimme bei den Wahlen abzugeben und so Zukunft mitzugestalten. ▲

Irene Terzer



Verena Kofler erklärt die Parteienlandschaft im europäischen Parlament



Zertifikatverleihung in Weimar mit Julian Kamphausen

Begegnungsorte im Fokus

Am 23. Mai dieses Jahres lud das Amt für Jugendarbeit engagierte Akteure und Organisationen ins Haus Goethe in Bozen ein, um über interkulturelle Jugendarbeit und bewährte Praktiken zu diskutieren. Das Treffen, organisiert von der PIC-Group (PraxisInterCultura), bot eine Plattform für den Austausch von Ideen, Erfahrungen und Herausforderungen in diesem wichtigen Bereich.

Ein zentraler Schwerpunkt der Veranstaltung war die Präsentation verschiedener Initiativen und Projekte, die sich der Förderung von interkultureller Verständigung und Zusammenarbeit widmen. Unter den Referenten befanden sich Vertreter des „Garten der Begegnung“ im Jump Eppan, der Koordinierungsstelle für Integration, der Antidiskriminierungsstelle, „passi di pace“ vom JD Meran, „decolonising minds“ von der Organisation für Eine solidarische Welt (OEW) und „Mama Mondo“ von Elena Pugno. Jede dieser Organisationen brachte wertvolle Einblicke und Erfahrungen in die Diskussion ein, die die Vielfalt und das Potenzial interkultureller Jugendarbeit verdeutlichten. Der Garten der Begegnung im Jump Eppan präsentierte beispielhaft, wie durch die Schaffung von Begeg-



nungsräumen junge Menschen verschiedener kultureller Hintergründe zusammenkommen können, um sich kennenzulernen, voneinander zu lernen und gemeinsam zu wachsen.

Bei einem Kurzbesuch im Jump in Eppan konnte ein erster Eindruck vom Garten gewonnen werden. Die vielen Hintergrundinfos, welche beim PIC-Group Treffen folgten, erinnerten daran, dass Begegnungsorte auch für das Zusammenleben in den Kolpinghäusern als wichtiger Bestand angesehen werden können. Das Treffen mit den Mitarbeitern vor Ort bot einen Blick in eine Welt der Vielfalt und Geborgenheit. Der Garten zeigte nicht nur eine grüne Oase, sondern auch einen künstlerisch up-gecycelten Außenbereich, der zum Verweilen und Entdecken einlud. Verantwortlich hierfür der Jugendarbei-

ter Martin Hell, welcher auch mit ganzer Leidenschaft durch das Gelände führte. Der integrierte Jugendraum war ein lebendiger Treffpunkt, wo Ideen sprudelten und Gemeinschaft gelebt wurde. Das Jump in Eppan kann in dieser Hinsicht als Ansporn dienen, an Begegnungsorten für das Zusammenleben anzuknüpfen.

Insgesamt war das PIC-Group-Treffen im Haus Goethe in Bozen ein inspirierendes Forum für den Austausch von bewährten Praktiken und innovativen Ansätzen in der interkulturellen Jugendarbeit. Es unterstrich die Bedeutung von Begegnungsorten, Verständigung und Engagement für eine vielfältige und inklusive Gesellschaft, in der junge Menschen ihr volles Potenzial entfalten können. ▲

Anton van Gerven



Besuch im REX in Brixen

Ein Vorbild für Nachhaltigkeit und Gemeinsinn

Auf Besuch im REX in Brixen – ein Erlebnis, das sowohl lehrreich als auch inspirierend war. Das REX, ein Second-Hand-Kaufhaus und nachhaltiges Vorzeigeprojekt, beeindruckte mit seinem Konzept und seiner Mission. Auch der Standort ist nachhaltig gewählt. Die leerstehende Kaserne, in der St. Joseph Straße in Brixen, wurde vor drei Jahren zum Sitz des Projektes.

Das REX in Brixen ist weit mehr als ein gewöhnlicher Second-Hand-Laden. Hier werden gebrauchte Möbel, Kleidung und Alltagsgegenstände gesammelt, zum Teil aufbereitet und zu günstigen Preisen weiterverkauft. Das Hauptziel des REX ist es, Ressourcen zu schonen und Müll zu reduzieren. Durch die Wiederverwertung und den Verkauf von gebrauchten Waren wird ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

Der Besuch im REX bot eine wertvolle Gelegenheit, den Nachhaltigkeitsge-



danken hautnah zu erleben. In einer Zeit, in der Konsum und Wegwerfmentalität immer mehr Platz in unserem Alltag einnehmen, zeigt das REX eindrucksvoll, wie man durch bewussten Umgang mit Ressourcen und die Wiederverwertung von Gegenständen einen positiven ökologischen Fußabdruck hinterlassen kann.

Ein Highlight des Jahres wird die „the

upcon“ am 4. und 5. Oktober sein – eine Konferenz, die sich rund um das Thema Upcycling dreht. Die Kolpingjugend wurde eingeladen, auch dort präsent zu sein, um die Erfahrungen und Eindrücke aus dem REX zu teilen und sich weiter zu vernetzen. Die the upcon bietet eine ideale Plattform, um sich über nachhaltige Projekte auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln, wie man durch Upcycling und Wiederverwertung aktiv zum Umweltschutz beitragen kann.

Der Besuch im REX in Brixen war nicht nur eine lehrreiche Erfahrung, sondern auch eine Inspiration, wie man durch kleine Schritte Großes bewirken kann. Der nachhaltige Umgang mit Ressourcen, die Wiederverwertung von gebrauchten Möbeln und die soziale Integration von Menschen durch sinnvolle Beschäftigung, sind beeindruckende Beispiele für gelebte Nachhaltigkeit und Gemeinsinn. Wir freuen uns schon auf die upcon im Oktober und sind gespannt, welche neuen Ideen und Projekte dort vorgestellt werden. ▲

Anton van Gerven



Schwimmbadsanierung im Hotel Kolping Meran

Die qualitative Erweiterung des Hotel Kolping Meran schreitet auch nach Bauende voran. Für die Sommersaison wurde nun der in die Jahre gekommene Pool saniert.

Mit einer Investition von 50.000 Euro erstrahlt der Pool in neuer Qualität und bietet Gästen ein erfrischendes Badeerlebnis.

Ein Dank gilt den Firmen Unthal, Isofol, Biobau und Stricker-Marinoni für die hervorragende Arbeit. ▲

Julian Preims



**30 TAGE
KOSTENLOS
TESTEN**

**DISKRET. PERSÖNLICH.
EINMALIG.**

Jedes Stück ein Unikat, angepasst an Ihre persönlichen Anforderungen. Die neuen Hörsysteme sind nahezu unsichtbar und bieten hohen Hörkomfort und besten Klang.

 zelger.it
T 800 835 825

 **ZELGER**
Ihre Hörexperten



Bozen – Verein Kolpinghaus

Positive Entwicklung



Der Verein Kolpinghaus in Bozen ist im Aufwind. Bei der Mitgliederversammlung konnten der Vorsitzende des Vereins Robert Tezzele und Geschäftsführer Armin Holzer nach den schwierigen Jahren der Pandemie für das Jahr 2023 einen sehr positiven Rechenschaftsbericht vorlegen.

Das Kolpinghaus in Bozen steht gewissermaßen auf mehreren Säulen, die es ermöglichen, dem sozialen Auftrag, dem sich die Kolpingbewegung verpflichtet fühlt, nachzukommen.

Neben dem Hotelbereich erwirtschaftet das Haus noch Einnahmen durch Mieten, Heim und Mensa. „Ziel ist und bleibt, Arbeitern und Studenten leistbares Wohnen und in der Mensa den Gästen eine Verköstigung mit gesunden und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu einem angemessenen Preis anbieten zu können“, betonte Robert Tezzele bei der Vollversammlung.

Die Nachfrage nach Zimmern für Arbeiter und Studenten ist nach wie vor hoch. Insgesamt finden im Heim 85 Personen Platz, die aus 24 verschiedenen Nationen stammen.

Die größte Einnahmequelle kommt vom Hotelbetrieb. Diese Tätigkeit bringt rund die Hälfte des Umsatzes. Im Vergleich zu 2022 konnte 2023 eine Steigerung von knapp 30 Prozent an Übernachtungen erzielt werden.

Beliebt sind bei Vereinen, Verbänden und Institutionen auch die verschiedenen Säle, die für Veranstaltungen gebucht werden können.

Ein Sorgenkind war über viele Jahre die Mensa. Das Betreiben der Mensa ist mit hohen Kosten verbunden, die Erträge sind jedoch überschaubar. Deshalb hat der Verein beschlossen, Rat von auswärts zu holen. Der HGV und eine Werbeagentur wurden beauftragt, ein Konzept für die Mensa



zu erstellen, um diese wichtige soziale Institution zukunftsfähig zu machen. Die ersten Ergebnisse sind sehr positiv, und es konnten schon Zuwächse verzeichnet werden.

Bei der Mitgliederversammlung wurde schließlich Christine von Stefenelli in den Vorstand gewählt, nachdem Evi Seebacher ihren Rücktritt erklärt hatte. ▲

Walther Werth



Die „56. Europäische Kolping Friedenswanderung“ in Südtirol angekündigt!

Genau um die Ankündigung der nächsten Friedenswanderung ging es am Samstag, 12. Mai in Timișoara (Rumänien). Alle 300 Anwesenden erwarteten neugierig die Nachricht, wo die Internationale Kolping Friedenswanderung 2025 stattfinden wird.

Endlich durften wir das Geheimnis lüften: in unserem schönen Land Südtirol! Genauer gesagt in Bozen und am Ritten. Mit einem Videofilm wurde das Event vorgestellt. Sebastian Castaneda, ein treuer Kolpingfreund der Kolpingsfamilie Bozen, hatte das Video zusammengestellt, Kurt Egger kündigte offiziell den Termin an und alle 12 Südtiroler standen dabei vor der Bühne, an der Seite von Bannerträger Franz Albrecht. Ein großer freudiger Applaus kündigte die Freude aller Anwesenden an vom 22. bis zum 24. Mai 2025 bei uns zu Gast zu sein.

Aber gehen wir einen Schritt zurück, wie hat alles angefangen? Am 8. Mai machten sich 12 Kolpinger aus Südtirol auf den Weg zur diesjährigen Ausgabe der Internationalen Kolping Friedenswanderung in Timișoara. Die 12 Teilnehmenden behielten da-

bei stets die Aufgabe im Hinterkopf, Erkenntnisse und gute Ideen für die kommende Ausgabe in Südtirol zu sammeln.

Timișoara, eine 250.000 Einwohner zählende Stadt des Banats. Region, die von drei Volksgruppen und mehreren Konfessionen bewohnt wird, der römisch-katholischen Gruppe der Ungarn, der deutschsprachigen Minderheit und der rumänischen Mehrheit, die der römisch-orthodoxen als auch der griechisch-orthodoxen Kirche angehören. Somit wurde allen klar, dass auch die Gottesdienste in drei Sprachen abgehalten werden und dies nicht nur wegen der deutschsprachigen Kolpinger aus ganz Europa, sondern auch weil es in Timișoara Normalität ist. Wir Südtiroler kennen das ja auch von zuhause, trotzdem waren wir tief beeindruckt, wie selbstverständlich es ist auf alle Rücksicht zu nehmen. Als zusätzliche vierte Sprache kam Englisch dazu, denn einige Anwesende aus dem Osten kannten keine der drei anderen Sprachen. Am ersten Tag der Friedenswanderung fand nach dem Eröffnungsgottesdienst im Dom ein sehr gut organisierter Abend mit gutem Essen und



Die Pannonische Ebene und das Wolkenmeer

mit rumänischer Folklore und Musik statt. Die über 50 Freiwilligen, die aus mehreren Regionen Rumäniens zusammengekommen waren, haben drei Tage lang, gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen des Kolpinghauses, ihren Dienst wunderbar und fürsorglich geleistet.

Am zweiten Tag starteten wir mit dem Bus nach Bussiach, wo uns der Pfarrer der dortigen römisch-katholischen Kirche empfing. Wir wanderten durch die Weinberge bis zu einem kleinen Kirchlein und zum großen Buschenschank, wo uns die örtliche Kolpingsfamilie ein leckeres Gulasch servierte. Nach der Wanderung fuhren wir mit Bussen wieder zurück nach Timișoara,



Der Festsaal war die aufgelassene Remise der Tram



Von links: Pepi Stampfl, Armin Holzer, Otto von Dellemann, Marianna Longo, Elisabeth Sparber, Martin Longo, Franz Albrecht, Kathrin Lintner, Giorgio Nesler, Erika Von Egitz, Renate Bicciato, am Domplatz von Timișoara



Die drei Hauptorganisatoren, Judith Arvay, Eduard Dobre und Cornelio



Wer länger dabei ist wird nach 5-10-15-20 etc. Jahren geehrt und bekommt eine Urkunde



Der größte Applaus ging an alle freiwilligen Helfer*innen



Die Südtiroler Kolpinger kündigen die Friedenswanderung 2025, vom 22. bis 24. Mai, an

wo wir den Gottesdienst in der Millenniumskirche feierten und anschließend den Abend gemeinsam, mit diesmal ungarischer Folklore und Musik ausklingen ließen.

Samstag ist immer der letzte offizielle Tag der Friedenswanderung, hier fand die „Stadtwanderung“ durch Timișoara statt. Begonnen haben wir im Reformierten Gemeindezentrum „Neues Millennium“, dann während unserer Wanderung, wurden wir in der römisch-orthodoxen Kirche empfangen und kamen schließlich, wenige hundert Meter davon entfernt, zur griechisch-katholischen Kirche, der ältesten der Timișoarer Kirchen, dem Hl. Josef geweiht, zum Gottesdienst zusammen. Ein Gottesdienst, der sich doch vom gewohnten römisch-katholischen etwas unterscheidet, vor allem in seiner Dauer von zwei Stunden, der aber die meisten mit seiner meditativen und andächtigen Atmosphäre und den Gesängen tief berührte. Eine Art Zwiegespräch, das

der Dialog des Zelebrianten mit dem Volk darstellte, gemeinsam singen, gemeinsam beten, würde ich das nennen. Die Feier am letzten Abend war der deutschen Minderheit, die nur mehr sehr klein ist, gewidmet und wie eingangs berichtet der Ankündigung des nächsten Austragungsortes galt.

Aus organisatorischen Gründen war unser Rückflug am Montagabend



Fleißige Bannerträgerinnen aus Eppan und Bruneck



Mit 5 Bannern aus Südtirol dabei: Kolping Südtirol, Kolpingsfamilien: Bozen, Eppan, Bruneck und Sterzing

vorgesehen, so konnten wir am Zusatzprogramm am Sonntag teilnehmen und einen schönen Ausflug zum Marianischen Pilgerort Maria Radna, zusammen mit vielen anderen Kolpingern, unternehmen. Ein großer Dank und ein großes Kompliment gehen an Kolping Rumänien für die sehr gute Organisation, für die Gastfreundschaft und die sehr schönen besinnlichen Texte, Gebete und Gesänge, auf dem Weg den Frieden gemeinsam zu gestalten. ▲

Giorgio Nesler

Bildungshaus Kloster Neustift

Auswahl Programm



KLOSTER NEUSTIFT
ABBAZIA DI NOVACELLA

JUNI 2024

NATUR & UMWELT

NaturGarten – der Hof als Hotspot der Artenvielfalt

Referent: Lukas Neuwirth

Termin: 05.06.2024, 9:00 – 17:00 Uhr

NATUR & UMWELT

Naturfotografie

Referent: Josef Hacker

Termin: 08.06.2024, 9:00 – 17:00 Uhr

WEIN & KÖSTLICHKEITEN

Wein im Dunkeln

Referent: Werner Waldboth

Termin: 13.06.2024, 18:30 - 21:30 Uhr

KUNST & KREATIVITÄT

Bildhauen in Stein oder Holz

Referentin: Elisabeth Mair

Termin: 26.06. - 29.06.2024,
09:30 - 17:00 Uhr

JULI 2024

NATUR & UMWELT

Survival Camp

Referent: Hannes Waldner

Termin: 05.07. – 07.07.2024,
14:00 – 12:00 Uhr

KINDER & JUGENDLICHE

Kreative Waldwerkstatt für Mädchen

Referentin: Michaela Piok

Termin: 08.07.2024 – 12.07.2024,
08:00 – 12:30 Uhr

KUNST & KREATIVITÄT

Skizze und Bild spontan

Referent: Erwin Kastner

Termin: 09.07. – 11.07.2024,
09:30 – 17:00 Uhr

KINDER & JUGENDLICHE

Wenn ich groß bin, werd' ich Biolog:in

Mitarbeiter:innen der Umweltwerkstatt

Termin: 15.07. – 19.07.2024,
9:00 - 17:00 Uhr

KINDER & JUGENDLICHE

Adventure in the Nature – Abenteuer auf Englisch

Mitarbeiter:innen der Umweltwerkstatt

Termin: 22.07. - 26.07.2024,
09:00 - 17:00 Uhr

KINDER & JUGENDLICHE

Adventure in the Nature – Abenteuer auf Englisch

Mitarbeiter:innen der Umweltwerkstatt

Termin: 22.07. - 26.07.2024,
09:00 - 17:00 Uhr

NATUR & UMWELT

Wald und Waldgesundheit

Referentin: Katrin Greiner

Termin: 24.07. 31.08.2024,
09:00 - 17:00 Uhr

KINDER & JUGENDLICHE

Neustifter Orgelwoche

Mitarbeiter:innen der Umweltwerkstatt

Termin: 29.07. – 02.08.2024,
9:00 – 17:00 Uhr

AUGUST 2024

KINDER & JUGENDLICHE

Neustifter Musikwoche

Referentin: Myriam Azam

Termin: 03.08. – 11.08.2024,
13:00 - 15:00 Uhr

KUNST & KREATIVITÄT

Farbexperimente – Acrylmischtechnik

Referentin: Brigitte Weber

Termin: 14.08. – 23.08.2024,
08:00 – 17:00 Uhr

KINDER & JUGENDLICHE

Singtage

für Kinder und Jugendliche (7-16 Jahre)

Referent: Benedikt Baldauf

Termin: 19.08. – 23.08.2024,
08:00 – 17:00 Uhr

KINDER & JUGENDLICHE

Äktschnwoche

Referent: Max Röck

Termin: 19.08. – 23.08.2024,
08:00 – 16:00 Uhr

KUNST & KREATIVITÄT

Zeichnen – Pencil drawing

Referent: Wilfried Ploderer

Termin: 19.08. – 21.08.2024,
09:30 – 17:00 Uhr

KUNST & KREATIVITÄT

Zeichnen & Malen mit Buntstiften

Referent: Wilfried Ploderer

Termin: 22.08. – 24.08.2024,
09:30 – 17:00 Uhr

GESUNDHEIT & WOHLBEFINDEN

NEUSTIFTER URTON-AKADEMIE – Der Schlüssel zu deinen Ressourcen

Referent: Jan Peter Marthé

Termin: 23.08. – 31.08.2024,
09:00 – 21:30 Uhr

Bildungshaus Kloster Neustift

Stiftstraße 1 - I-39040 Vahrn

Tel. 0472 835 588

bildungshaus@kloster-neustift.it

www.bildungshaus.it ▲



Kurse im Haus der Familie

Herbst 2024



Herbstliche Begegnungswoche

Gemeinsam nehmen wir uns eine Auszeit, um Vorträge zu hören, sowie Gedächtnistraining und Turnübungen zu machen.

Di. 03.09.24 um 16:00 Uhr –

Do. 12.09.24 um 15:00 Uhr

(Berta Pechlaner, Elisabeth Pichler)

Ich bin dann mal weg -

Einstimmung auf den Ruhestand

An diesen beiden Tagen entwickeln wir in angenehmer Atmosphäre Ideen, Ziele und Strukturen für den nächsten Lebensabschnitt.

Do. 05.09.24 um 10:00 Uhr –

Fr. 06.09.24 um 17:00 Uhr

(Rainer Harpin)

Die Fünf Tibeter®

Die „Fünf Tibeter“ bieten einen effizienten Weg zu mehr Vitalität, Beweglichkeit und Lebensfreude, der leicht zu erlernen und in den Alltag zu integrieren ist.

Fr. 06.09.24 um 15:00 Uhr –

Sa. 07.09.24 um 15:00 Uhr

(Rita Elisabeth Pulverich-Kettner)

Denk dich fit, Schritt für Schritt

In diesem Seminar lernen wir die verschiedenen mentalen Funktionen wie Konzentration, Wahrnehmung, Denkfähigkeit und unsere Lebensfreude zu verbessern.

Sa. 07.09.24 von 09:30 – 17:00 Uhr

(Agnes Boos, Hildegard Kreiter)

Holotropes Atmen -

Auf dem Weg zu mir

Wir nutzen für unsere Entwicklung die Kraft veränderter Bewusstseinszustände und arbeiten mit dem Holotropen Atmen und mit Meditation.

Sa. 14.09.24 um 09:00 Uhr –

So. 15.09.24 um 17:00 Uhr

(Mario Knappe, Mair Ingrid)

Meditation und Begegnung mit Ton

Erlebe die harmonische Verbindung von Meditation und kreativen Schaffen und tauche ein in eine Welt der Entspannung und Inspiration.

Fr. 20.09.24 von 09:00 – 17:00 Uhr

(Manuela Gottardo,

Walter Grünfelder)

Vom Gelingen unserer

Beziehungen - durch den Dialog

In Kreisgesprächen erfahren wir Grundachtsamkeiten wie offenes Sprechen und Zuhören, Respekt oder Suspendieren. Das bedeutet so viel, wie in eine urteilsfreie Haltung mir selbst und den anderen zu kommen.

Fr. 20.09.24 um 10:00 Uhr –

So. 22.09.24 um 15:00 Uhr

(Benno Kapelari, Jutta Wieser)

Kuscheldecke selbst gestrickt

Wir stricken uns eine Kuscheldecke mit der 10-Maschen-Technik, wo übrige Knäuel verstrickt werden können.

Fr. 20.09.24 um 15:00 Uhr –

Sa. 21.09.24 um 15:00 Uhr

(Roswitha Schroffenegger)

Bateria de Samba

Wir spielen gemeinsam Rhythmen aus Brasilien und Kuba in der klassischen Formation eines großen brasilianischen Trommel-Ensembles: der Bateria de Samba.

Sa. 21.09.24 von 09:00 – 17:00 Uhr

(Alex Christopher, Tullio Sartori)

Lichtwege für die neue Zeit

In diesen zwei Tagen möchten wir Bewusstsein für die neue Zeitqualität schaffen und viele praktische Tipps und Techniken für den Alltag lernen.

Fr. 27.09.24 um 09:00 Uhr –

Sa. 28.09.24 um 15:00 Uhr

(Maria Kaserer,

Sabrina Mitterrigger)

Heilsamer Herbst

In diesem Seminar sind sowohl meditative Übungen draußen in der Natur, als auch die Zubereitung einer „Holermulla“ und einer Sanddorn-Gesichtscreme mit dabei.

Sa. 28.09.24 von 09:00 – 16:30 Uhr

(Hildegard Kreiter)

Mit Feldenkrais und Kräutersegen

Diese zwei naturheilkundlich erprobten Ansätze eignen sich bestens, um unsere geistige und körperliche Mobilität zu steigern.

Sa. 28.09.24 um 16:00 Uhr –

So. 29.09.24 um 16:00 Uhr

(Hildegard Kreiter, Katja Trojer)

Qi Gong Energie tanken und innere Ruhe finden

Qi-Gong-Übungen sind eine Kombination aus Atem-, Bewegungs- und Meditationsübungen, wodurch die Lebensenergie gestärkt wird.

Sa. 28.09.24 um 16:00 Uhr –

So. 29.09.24 um 16:00 Uhr

(Manuela Gottardo)

Informationen und Anmeldung:

Haus der Familie - Bildungszentrum
Lichtenstern 1-7

I-39054 Oberbozen

T. +39 0471 345 172

www.hdf.it • info@hdf.it ▲

Gedanken zur Sommerzeit

Der Sommer ist da und mit ihm die langen Tage, die Sommerferien, das Draußen-Sein, der ersehnte Urlaub, das „Sommerloch“. Für viele eine Zeit, in der sie bewusst nach einer Auszeit suchen und einfach mal die Seele baumeln lassen wollen. Eine Zeit, in der die Geschäftigkeit dem Nichtstun weichen darf.

Im Nichtstun ist Bewegung. Dinge bleiben liegen, ruhen und lösen sich dadurch manchmal von alleine. Oder aber es offenbaren sich uns nach einer Zeit der Nichtbeachtung plötzlich ganz neue Perspektiven auf alte Probleme. Nichts zu tun bedeutet aber auch loslassen zu müssen, weil man vielleicht anderen Menschen die Kontrolle über Prozesse auf der Arbeit überlassen und Entscheidungen abgeben muss. Es heißt, anderen zu vertrauen und sich selbst in seinem eigenen Wunsch nach Wirksamkeit zurückzunehmen. Nichts zu tun heißt deshalb auch, sich in Selbstgenügsamkeit, Vertrauen und Geduld einzuüben.





M MARCHETTO & TESSARO
www.marchettoetessaro.com
info@marchettoetessaro.it
 TEL. 0471.280416 FAX. 0471.260198

TOSHIBA

SAMSUNG

COPIER • FAX • SCANNER • PRINTER

CENTRO COPIE
 PRINT DIGITAL SOLUTION
 BY MARCHETTO & TESSARO

FOTOCOPIE GRAFICA STAMPA
 GADGET WEBSITE

0471.265027 0471.289268
www.centro-copie.com



STAMPFL

METZGEREI

Piavestraße 30 · 39100 Bozen



electro universal

HANDWERK AUS ÜBERZEUGUNG

Electro Universal GmbH

Innsbrucker-Straße Nr. 25 · I - 39100 Bozen

Tel. +39 0471 974572 · Fax +39 0471 327567

info@electrouniversal.it · www.electrouniversal.it

Liebe Leserinnen und Leser,

egal, ob ihr euch am Strand entspannt, einen Spaziergang in der Natur macht oder einfach nur die warmen Sonnenstrahlen genießt – die Sommerzeit ist eine inspirierende Zeit und erinnert uns daran, wie wunderbar der Sommer ist und wie wichtig es ist, diese Zeit voller Sonnenschein und positiver Vibes zu genießen.

Die Redaktion des Kolpingblattes und der Vorstand von Kolping Südtirol wünschen allen einen sonnendurchstrahlten und erholsamen Sommer.





Beispiele: vom Gesellen zum Unternehmer



Liebe Leser,
das Kolpingblatt ist auch
ONLINE abrufbar auf
www.Kolping.it

Falls Sie es lieber online lesen und
die Zusendung der Papierform
abbestellen möchten melden Sie
es uns unter info@kolping.it.

TISCHLEREI 
Schwienbacher KG

d. Peter Schwienbacher & Co.

Planung und Herstellung von:
Küchen, Türen,
Inneneinrichtungen jeder Art,
Einzelmöbeln auf Maß und Serienmöbel

Konrad-Lechner-Straße 7/b · 39040 Vahrn / Brixen
Tel. 0472 201 130

Entsorgungen

- Emulsionen
- Ölhaltige Betriebsmittel
- Rückstände aus
Autowaschanlagen
- Lackreste
- Lösungsmittel
- Ölschlämme
- Klärschlämme
- Industrieabfälle
- Öl- und Fettabscheiderinhalte
- Spritzkabineninhalte
- Giftige Abfälle

Notdienste -

Prompter Einsatz bei:

- Rohrverstopfungen
- Überschwemmungen
- Grubenentleerungen

Grubenentleerungen

euro alpe

Braille Strasse 8
39100 Bozen
Tel. 0471 91 41 60
Fax.0471 50 84 77

www.euroalpe.it
info@euroalpe.it

Tischlerei - falegnameria

Keim OHG - S.n.c.

Tel. + Fax 0472 767800 • info@keim.bz
Mobil 380 5116463 • www.keim.bz

**felix weiss
malermeister**
seit 1938



felix weiss 333 671 7675
leonhard weiss 345 606 9113
info@maler-weiss.bz · www.maler-weiss.bz

Konfektion Lösch



- Wäsche & Konfektion für
Herren und Damen von
Größe M (48) bis 5XL (70)
- Kurzwaren
- Trachtenschneiderei

39022 Algund
Handwerkerzone 16
Tel. 0473 448682
dalkolmojosef@hotmail.de



Termine & Veranstaltungen

Donnerstag, 22. Mai bis
Sonntag, 24. Mai 2025

“Frieden ist (k)eine Utopie“

56. Internationale Kolping-Friedenswanderung 2025
in Bozen in Südtirol / Italien



Kolpingsfamilie Haslach

Einladung zum Meeresaufenthalt in Rivazzurra/Rimini 2024

Auch heuer fahren wir im Spätsommer ans Meer. Unser Meeresaufenthalt im Color Hotel Rimini findet statt:

von Samstag, 24. August bis Samstag, 31. August 2024

**Der Preis pro Person mit Vollpension beträgt insgesamt:
im Doppelzimmer € 690,00, im Einzelzimmer € 770,00.**

Teilnehmer über 70 Jahre erhalten 50,00 € Ermäßigung!

Die diesjährige Teilnehmerzahl wird auf max. 35 Personen festgesetzt!

Anmeldung und Anzahlung von 200,00 € bis 24. Juli 2024!

Anmeldung und Informationen bei **Elsa Fürler 328/7318488**.

Restzahlung innerhalb 9. August 2024

Einzahlung auf das Konto der Kolpingsfamilie Haslach:

Raika: IBAN IT41L0808111607000308004412



Erst durch die Überweisung wird die Anmeldung gültig.

Eine Rückerstattung des gesamten eingezahlten Betrages ist bis 9. August möglich, 50% des eingezahlten Betrages werden bis 16. August rückerstattet, ab diesem Datum wird der gesamte Betrag einbehalten.

Abfahrt mit dem Bus: Samstag, 24. August 2024 **7.30 Uhr beim Zugbahnhof**
Rückfahrt mit dem Bus: Samstag, 31. August 2024 nach dem Frühstück

Wir ersuchen alle Teilnehmer/Innen die Gesundheitskarte und den Personalausweis mitzunehmen. Außerdem erinnern wir alle Teilnehmer daran, dass die Organisatoren keine Verantwortung übernehmen!!

Mit freundlichen Grüßen und dem Wunsch für einen angenehmen, sonnigen Aufenthalt in Rivazzurra verbleiben wir mit Treu Kolping!

**Elsa Fürler als Begleiterin und Organisatorin
und der gesamte Vorstand der Kolpingsfamilie Haslach**

»DAS GLÜCK LÄUFT NIEMANDEM NACH.
MAN MUSS ES AUFSUCHEN.« A. KOLPING

 KOLPING-HÄUSER
SÜDTIROL



 **KOLPING**
BOZEN *Hotel*

Erfreuen Sie sich an der zentralen Lage des Hotels im Zentrum von Bozen. Unser Haus bietet eine schöne Dachterrasse, Mensa, Café, Bibliothek und Tiefgarage. Wir verfügen über 8 Tagungsräume bzw. Veranstaltungssäle für 20 bis 200 Personen. Unser Self-service Restaurant ist mittags für alle zugänglich.

 **HOTEL** 
KOLPING
meran

Unser Hotel im schönsten Ortsteil Merans verfügt über: ein Café & Bistro mit Sonnenterrasse, ein Schwimmbad mit Liegewiese, einen Speisesaal, einen urigen Steinkeller für gemütliche Feiern, Tagungsräume, eine Tiefgarage, eine modern gestaltete Hauskapelle u. v. m

 **KOLPING**
BRIXEN

Der Verein Kolpinghaus Brixen führt 2 Heime für UniversitätsstudentInnen und OberschülerInnen und Berufsschüler in Brixen. Die Kolping-Mensa ist für alle geöffnet. Es können auch Feiern abhalten werden. Dabei stehen Ihnen bis zu 200 Sitzplätze zur Verfügung.

 **KOLPING**
STERZING

Das Kolpinghaus Sterzing befindet sich im Zentrum der Sterzinger Neustadt. Neben dem Schülerheim mit 35 Plätzen verfügt das Haus über ein Restaurant & Pizzeria. Hier können Sie Köstlichkeiten in dem schönen Gastlokale mit alten Gewölben oder auch im ruhigen Innenhof genießen.

GASTERFREUNDSCHAFT IM SINNE DER SOLIDARITÄT

10% Skonto auf Essen* und Halbpension für Kolpingmitglieder!

* Sonderpreise auf ausgewählte Speisen in den Kolpinghäuser-Restaurants.